

Der Gemeindebrief

Dezember 2014, Januar und Februar 2015



Evangelische
Kirchengemeinde
Egelsbach



Thema: Christkind

Inhalt

Editorial	2
Es »christkindelt« so sehr	3
Festessen für alle »Brot für die Welt«	5
Vorstellung Pfarrerin Rebekka Adler	6
Kirchenchor im Kloster Höchst	7
Jerusalem? See Genezareth? Galiläa?	8
Verabschiedung Hans-Joachim Wach	8
Kinderbibelwoche 2014	10
Rückblick Erntedank	12
Danke!	13
»Warum ich das alles tue«	14
»Blondgelockt, engelhaft, im weißen Kleid«	16
Gemeindeversammlung zur Kirchenvorstandswahl 2015	19
»...damit wir klug werden«	20
Auf den Spuren Martin Luthers	22
Termine - regelmässige Veranstaltungen	24
Vorstellung Diana Otterbein	25
Auf einen Blick	26
Wo Sie uns finden / Impressum	28
In unserer Gemeinde ...	29
Termine in St. Josef/Ökumenische Tradition	30/31
Café Mama	32
Kino	33
Knecht Ruprecht	34
Frauentreff / Frauenhilfe	35
Musikalischer Start ins Jahr 2015	36
Musikalische Adventsandachten	37
Weltgebetstag 2015	38
Adventsausstellung	40
Das Büchereiteam sucht Verstärkung	42
Veranstaltungen in der Gemeindebücherei Egelsbach	43
Ev. Familienbildung	44
Freundeskreis	45
Krabbelgottesdienst	46
Krippenspiel 2014	47
Kuno und das Christkind	48
Bibel-Basics	50



Editorial

Das Wohnzimmer war abgeschlossen. Schon eine Woche vorher. Am Heiligabend nach dem Gottesdienst noch ein halbes Stündchen warten. Dann hat es mit seinem Glöckchen geklingelt: das Christkind. Und wir durften ins Zimmer. Gesehen habe ich das Christkind nie. Aber es hat zuverlässig immer all die Geschenke gebracht. Um uns bei ihm zu bedanken, haben wir die alten Lieder gesungen.

Heute kommt meist der Weihnachtsmann. Und man könnte meinen, das wäre das Gleiche. Ist es aber nicht. Denn »Christkind« kommt vom Kind in der Krippe und nicht aus einer Blockhütte in Lappland. Das Christkind ist Zeuge dieser wunderbaren Geschichte: Gott kommt zu uns und wird Mensch. Wir haben gedacht: Das Christkind ist unbedingt mal ein eigenes Themenheft wert. Viel Spaß beim Lesen.

Martin Diehl, Pfarrer



Es »christkindelt« so sehr

*Wenn die Gedanken treiben
in die Zeit, in der du Kind gewe-
sen bist,
lass es gut sein, sollen sie so bleiben
zwischen Wirklichkeit und Traum,
auch wenn es in Wahrheit kaum
jemals so gewesen ist.*

(Hannes Wader)

Die ersten Schaufenster sind dekoriert. In den entsprechenden Deko-Geschäften, die in den letzten Jahren wie Pilze aus dem Boden geschossen kamen, gibt es alles, was das Herz begehrt, um aus einer normalen Wohnung eine Winter-Weihnachtswelt zu zaubern. Die Dekoration spricht irgendetwas in uns an, die Farben rot und grün verziert mit Gold legen in uns einen Schalter um. Das erzgebirgische Engelsorchester steht zum Auftritt auf der Bühne bereit und ich staune jedes Jahr, dass keine Spieluhr eingebaut ist, so real blasen die kleinen Holzfiguren in ihre Instrumente.

Genau das scheint den Reiz von Weihnachten auszumachen. Wie real! Da mischen sich die Bilder aller Weihnachtsbäume, die wir je hatten, zu einem gigantischen, schönen Baum, vergessen ist das akribische Aussuchen der Tanne, so als würde sie die nächsten 100 Jahre im Garten stehen. Alte Weihnachtsmärkte sind Magnete für Touristen und Einheimische, und ja, das Turmblasen von der Alten Nicolaikirche auf dem Römerberg ist wie eine Zeitmaschine, da mischt sich Realität mit dem, was ich vom Weihnachtsmarkt erwarte, da weiß ich wieder, wie ich mich als Kind hier gefühlt habe und ich sehe noch die mundgeblasenen Christbaumkugeln, die dort zum Kauf angeboten wurden. Wenn die Gedanken treiben, dorthin, wo sie als Kind gewesen sind. Da treiben sie zu den schier unrealistischsten Wünschen und Vorstellungen, aber auch zu dem merkwürdigen Moment kurz vor der Bescherung, als aus der Hektik der Vorweihnachtszeit innerhalb kürzester Zeit umgeschaltet wurde auf Heilige Nacht. Wer jemals mit Kindern zum Krippenspiel am Nachmittag des 24. Dezember in der Kirche war, weiß,

Denk mal!



wovon ich rede. Draußen herrscht noch geschäftiges Treiben, drinnen wird Weihnachten eingeläutet. Und dann geht in jeder Familie eine eigene Tradition los. Das fängt mit dem Essen an, aber gerade junge Familien stehen vor der Frage, zu welchen Großeltern geht man zuerst? Und wann kommt dann das Christkind? Blöd, wenn es erst bei

Denk mal!



der Oma kommt und dann plötzlich noch mal daheim. Hat es was vergessen?

Christkind ist das Thema dieses Heftes. Da wird auch erklärt werden, wie es zu dem »Christ-Kind« überhaupt gekommen ist. Aber das Christkind ist der Inbegriff einer friedlichen, schönen Weihnacht. Kinder freuen sich darauf. In manchen Familien wird das Wohnzimmer für einen ganzen Tag geschlossen, damit die Überraschung besonders groß wird. Je kleiner die Kinder im Haus sind, desto mehr »christkindelt« es. Aber auch wir Erwachsenen wissen, je ungemütlicher das Leben draußen wird, desto mehr sehnen wir uns nach Wärme und Licht. Nach diesem Gefühl der Geborgenheit, nach einem Zuhause, das den Namen »Daheim« verdient. Es kann gut sein, hier alle Register zu ziehen, von Tafelsilber bis Weihnachtsdeko, genauso kann es aber auch sein, mal was ganz anderes zu machen. Freunde einzuladen, vor oder nach dem Gottesdienst zusammen zu sein. Mal etwas anderes zu kochen, den Baum anders zu schmücken oder gar nicht. Das alles

kann helfen, diesen besonderen Tag besonders zu machen.

Denn besonders ist dieser Tag. Das hat mit dem Christkind zu tun. Nicht mit dem engelsgleichen Wesen, das - wie auch immer - den Weg in unsere Wohnung findet und dort Geschenke deponiert, sondern mit dem Christuskind in der Krippe. An Weihnachten feiern wir den Geburtstag von Jesus. Der uns als Jesus Christus den Weg zu Gott zeigt. Dem wir verdanken, dass wir ohne eigene Anstrengung, ohne besondere Voraussetzung an Gott glauben dürfen. Das ist das eigentliche Geschenk, das dieses Kind uns mitbringt. Da zählt alles dazu, was unseren Glauben ausmacht: die Freiheit, die ein Zeichen für das Christentum ist, die Nächstenliebe, der freie Zugang zu Gott.

Dies alles verbinden wir mit dem Kind, das da an Weihnachten geboren wurde. Und wenn wir eine Weihnachtskrippe aufbauen und dabei ein gutes Gefühl haben, dann: »Lass es gut sein, lass die Gedanken dort bleiben, wo sie als Kind gewesen sind.« Dann ahnen wir vielleicht

noch etwas von dem großen, grenzenlosen Vertrauen in das Christkind und vielleicht können wir dieses Vertrauen dem realen Christus entgegenbringen. Trotz oder durch alle Erfahrungen, die uns dieses Leben beschert hat.

Gaby Melk



Festessen für alle

Gutes Essen gehört für die meisten Menschen hierzulande zum Weihnachtsfest einfach dazu! Es wird Gutes gekocht, es wird beim Einkauf nicht gespart, zu Weihnachten darf es etwas Besonderes sein. Hochwertiges Essen erhöht die Lebensfreude. Wir haben es meist nicht schwer, zu Weihnachten und auch sonst im Jahr unseren Speisezettel abwechslungsreich zu gestalten. Für jeden dritten Mensch auf unserer Erde ist das schon viel schwieriger. Oft bleibt nicht mehr als Grundnahrungsmittel. Das aber geht auf Kosten der Gesundheit. Und auf Kosten der Lebensfreude sowieso. Mangelernährte Menschen sind körperlich und geistig weniger leistungsfähig und sie werden öfter krank. Besonders für Kinder gilt: Wenn sie in den ersten Lebensjahren nicht gut ernährt werden, bleiben dauerhafte Schäden zurück. Es macht eben einen Unterschied, wovon man satt wird. »Brot für die Welt« setzt sich mit zahlreichen Projektpartnern weltweit dafür ein, Menschen beim Anbau ihrer Nahrung zu unterstützen. Gleichzeitig braucht es Aufklärung über

die richtige Zusammensetzung der Nahrung – manchmal auch gegen alte Vorurteile. Denn so wird eine gesunde, abwechslungsreiche und ausgeglichene Ernährung gesichert. Für diese Arbeit braucht »Brot für die Welt« die Unterstützung vieler Menschen: Bitte helfen Sie mit, damit Menschen sich mit allen Gaben von Gottes Erde ein gutes Essen zubereiten können – und das nicht nur zu Feiertagen. Dafür können Sie das beiliegende Spendentütchen oder die nebenstehende Bankverbindung nutzen.

Vielen Dank.

Brot für die Welt

Brot
für die Welt

**Helfen Sie helfen.
Spendenkonto Bank für
Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006
0500 5005 00
BIC: GENODE33KDB**



Foto: Jörg Böhling

in eigener Sache



„Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott in ihm“ (1. Joh 4, 16b)

Liebe Gemeinde,

zu Beginn des nächsten Jahres werde ich als Pfarrerin meine erste Stelle bei Ihnen in der Ev. Kirchengemeinde in Egelsbach antreten. Darauf freue ich mich sehr und möchte mich auf diesem Wege schon einmal vorstellen.

Ich heiße Rebekka Adler und bin 32 Jahre alt. Geboren und aufgewachsen bin ich in Frankfurt. Dort wohne ich auch gemeinsam mit meinem Lebenspartner, unserer 4-jährigen Tochter und unserem Hund.

Bis zur 8. Klasse besuchte ich, aufgrund des Arbeitsplatzes meiner Mutter dort, die jüdische I.E. Lichtfeldschule, habe Iwrit gelernt, die jüdischen Feiertage mitgefeiert und den jüdischen Religionsunterricht besucht. Nach dem Wechsel auf das Gymnasium und dem Beginn meines Konfirmandenunterrichts habe ich mich immer mehr

für die christlichen Glaubensinhalte und Traditionen begeistert. Nach dem Abitur habe ich dann Theologie in Frankfurt, Mainz, Marburg und Heidelberg studiert. Mein Vikariat absolvierte ich in der Dietrich Bonhoeffer Gemeinde in der Frankfurter Nordweststadt.

In diesen spannenden und prägenden zwei Jahren habe ich viele Erfahrungen gesammelt, die ich gerne hier in die Gemeinde mit einbringen möchte. Neben den vielen pfarramtlichen Tätigkeiten habe ich mich im Flüchtlingsprojekt »Wir für 22« engagiert. Auch das war eine wunderbare und reiche Erfahrung, für die ich sehr dankbar bin.

Zur Zeit arbeite ich im Frauengefängnis in Preungesheim. Seelsorge ist ein Arbeitsfeld, welches mir besonders am Herzen liegt, weil es dabei um die Begegnung und Begleitung von Menschen in Freud und Leid geht. Durch das Handeln in Seelsorge und Diakonie Gottes Liebe und Annahme zu bezeugen, ist mir besonders wichtig.

Tragend ist für mich dabei der Glaube, dass sich der Mensch von Gott geliebt, anerkannt und bejaht wissen darf. Mein Herz schlägt für diese befreiende Botschaft und die Kraft, die sich daraus schöpfen lässt.

Ich freue mich sehr auf die vielfältigen Begegnungen mit Ihnen und darauf, das Leben vor Ort und vor Gott miteinander zu teilen.

Rebekka Adler





Kirchenchor im Kloster Höchst

Vom 7. bis 9. November war der Kirchenchor in der Tagungsstätte Kloster Höchst zu Gast. Außer den Sängerinnen und Sängern waren auch einige Familienangehörige mitgefahren, um bei schönem Herbstwetter eine gute Zeit miteinander zu erleben.

Für den Chor standen intensive Proben auf dem Programm, um für die nächsten Dienste gut vorbereitet zu sein. Unter anderem wurde für das

Adventskonzert am 13. Dezember geprobt, das der Chor gemeinsam mit dem katholischen Kirchenchor gestalten wird.

Es gab außerdem geistliche Impulse wie Andachten und das Begehen des Labyrinthes im Klostergarten, bei dem Psalm 23 im wahrsten Sinne des Wortes »bewegt« wurde und jeder seinen Lieblingsvers fand und verinnerlichte. Außerdem erfuhren wir einiges über die Geschichte des ehemaligen Klosters und das Leben der Nonnen und lüfteten das Geheimnis des Klosterlöwen.

Rückblick



Auch Gespräche, Spaß und Spiel kamen nicht zu kurz. Die gemütlichen Abende werden noch nachklingen.

Am Sonntagvormittag sang der Chor dann im Gottesdienst der ehemaligen Klosterkirche und nach dem Mittagessen fuhren alle erfüllt mit vielen neuen Eindrücken wieder nach Hause.

Carola Röder



Hans-Joachim Wach



Verabschiedung von Hans-Joachim Wach



Nach vier Jahren Pfarrdienst mit halber Stelle verlässt Pfarrer Hans-Joachim Wach unsere Gemeinde zum Jahresende.

Lieber Hans!

Danke, dass wir ein Stück Deines Weges Deine Weggefährten sein durften! Dass Du unser Weggefährte warst! Danke, dass Du Spuren hier in der Gemeinde hinterlassen hast! Danke, dass wir gemeinsam lachen durften und gemeinsam auch die dunklen Tage gemeistert haben! Danke für Deine Zeit in dieser Zeit!

Gaby Melk

Mögest du Weggefährten haben, die mit dir ein Stück des Weges teilen auf der langen Reise durch das Abenteuer Leben.

Auf dass eine Hand dir aufhilft, wenn dein Fuß sich in der Wurzel fängt, und jemand in dein Lachen einstimmt an einem wunderschönen Sonnentag. Möge Alleinsein dich nie einsam machen, sondern dir Kraftquell sein in turbulenten Alltagszeiten. Auf dass du selbst dich als den treuesten Freund erfährst und diese Zeit allein dir wieder Lust auf andere schenkt. Und möge Gott zu all dem seinen reichen Segen geben!

(Irischer Segenswunsch)

Der Verabschiedungsgottesdienst findet am 1. Advent, 30. November 2014 statt.

Jerusalem? See Genezareth? Galiläa?

Wir alle kennen diese Namen aus der Bibel und es sind real existierende Orte und Landschaften in einem modernen Staat. Israel ist nicht größer als Hessen, doch die Vielfalt der Landschaften und seiner Bewohner ist wohl kaum zu überbieten: Wüste und Berge, das Tote Meer und der See Genezareth. Das moderne Tel Aviv. 50 Kilometer weiter Jerusalem, »die einzige Stadt, in der man sich aussuchen kann, in welchem Jahrhundert man leben möchte«. Hier leben Juden, Moslems und Christen an ihren heiligen Orten.

Wer diesen faszinierenden Landstrich kennen lernen möchte, hat dazu im Februar 2016 Gelegenheit. Zusammen mit einem israelischen Reiseleiter habe ich eine 10-tägige Rundreise organisiert, die neben den üblichen Besichtigungen auch noch ein möglichst authentisches Kennenlernen des Landes ermöglichen soll. So können wir z.B. einen Kibbuz besuchen und uns von der Geschichte dieser Gemeinschaftssiedlung berichten lassen. Die Gruppe soll nicht



Israel-Reise 2016

größer als 16 Personen sein, so dass wir nicht auf große Hotels oder Restaurants angewiesen sein werden. Die Altstadt Jerusalems mit Grabeskirche, Klagemauer und Tempelberg zählt genauso zum Programm wie der moderne Teil der Stadt mit dem großartigen Israelmuseum und der Gedenkstätte Yad Vashem.

Von Jerusalem geht es zum Toten Meer. Nach der Besichtigung der Festung Masada, die König Herodes in der Wüste bauen ließ und die zum Symbol des Widerstands wurde, gibt es natürlich die Gelegenheit zum Bad im Toten Meer. Dann fahren wir am Jordan entlang zum See Genezareth, der im Neuen Testament Schauplatz vieler Geschichten um Jesus ist und an dessen Ufern zahlreiche Kirchen an sein Wirken erinnern.

Aber nicht nur die biblische Geschichte werden wir erfahren. Die Geschichte Israels und Palästinas wird Bestandteil unserer Reise sein. Am Kineret, wie der See auf hebräisch heißt, hatten schon die Römer ihr Kurbad, hier war der erste Kibbuz, hier beginnen die Golanhöhen mit den Jordanquellen und

die fruchtbare Ebene des Emeq Israel. Die Fahrt geht weiter zur Mittelmeerküste mit dem historischen Hafen Cäsarea nach Tel Aviv, einer pulsierenden Stadt, die wegen ihrer Bauhausarchitektur zum UNESCO Weltkulturerbe wurde.

Der genaue Reiseternin steht noch nicht fest, vermutlich aber um den 20. Februar 2016. Um diese Zeit ist dort Vorfrühling.

Hier noch einmal die Zusammenfassung: Israelrundreise mit Hin- und Rückflug ab Frankfurt am Main, Unterbringung in Doppelzimmern, klimatisierter Reisebus, deutschsprachige israelische Reiseführung, Eintrittspreise in die Nationalparks, Halbpension. Kosten ca. 1.850 €. Anfang des Jahres 2015 wird es dazu einen Informationsabend geben.

Für nähere Einzelheiten sprechen Sie mich an: Tel.: 06103 42299.

Gaby Melk



Kinderbibelwoche 2014





Kinderbibelwoche 2014



Jakob - Zum Glück gibt's den Segen Kinderbibelwoche 2014



Rückblick



Rückblick Erntedank

Keltern und Probieren von frischem Apfelmost mit dem Obst- und Gartenbauverein auf dem Markt; Erntegabensammeln mit Stefan Henrichs Pferdekutsche; eine kleine Ernte und Schmecken der verschiedenen Gemüse mit Ingrid Eckert auf dem Birkenhof; eine süße Stärkung bei Elisabeth Becker; Apfelernte und Minispielplatz auf dem Gartengrundstück der Familie Werkmann – und wunderbarer Sonnenschein!

... all diese Zutaten ergaben einen fröhlichen Vormittag für Klein und Groß, der auf der Terrasse des Evang. Gemeindehauses bei einem kleinen

Imbiss und mit einem Gebet und Segen seinen Abschluss fand.

Zum Erntedankgottesdienst am Tag darauf war der Altar mit allen gesammelten Gaben reich geschmückt. Beim Abendmahl teilten wir das von den Konfis bei Bäcker Hickler gebackene Brot aus. Der Kinderchor sang »Eine Handvoll Erde« und »Gottes Regenbogen«. Der Kirchenchor hatte sich für Erntedank mit einigen Sängerinnen zum Projektchor erweitert und rahmte den Gottesdienst mit »All things bright and beautiful / Alle Dinge dieser Welt« von John Rutter ein. Am Ausgang wurden noch 50 selbstgebackene Brote gegen Spenden für die Aktion »Brot



für die Welt« verkauft und waren schnell alle!

Das Wochenende fand einenmunteren Ausklang beim gemeinsamen Mittagessen vom leckeren Mitbringbüffet.

Die Erntegaben vom Altar haben über die Christliche Flüchtlingshilfe Egelsbach / Erzhausen Verwendung in den Küchen der Familien im Geisbaum gefunden – so konnten wir unsere Fülle noch sinnvoll teilen!

Vielen Dank an alle, die dieses Wochenende möglich gemacht haben!

Regine Kober-Gerhard,
Gemeindepädagogin





Danke!

Senioren werden zum Geburtstag besucht. Viermal im Jahr wird der Gemeindebrief in einer großen Aktion zusammengelegt, geheftet und ausgetragen. Seniorencafé, Frauenhilfe, Frauentreff. Kirchenkaffee. Café Mama, Krabbelgottesdienste, Chor, Band, Kinderchor. Pfadfinder. Jugendliche MitarbeiterInnen beim Kindermusical, bei der KiBiWo, als KUMAs beim Konfirmandenunterricht. An die hundert Leute, die bei der »Kerb im Parrehof« mittun. Das alles und noch viel mehr macht unsere Gemeinde so lebendig. Ihr macht das. Einfach so. Ehrenamtlich, wie es modern heißt. Hoffentlich auch, weil es euch Spaß macht. Vielleicht weil Ihr spürt, dass eine lebendige Gemeinde mit Hauptamtlichen alleine nicht funktioniert. Danke. Manch engagiertes Gemeindeglied aus den Nachbargemeinden blickt ein bisschen neidisch nach Egelsbach.

Was es noch besser macht: Auch große Teile der Leitung sind in den Händen Ehrenamtlicher. Allen voran Christina Eckert, die als Vorsitzende des Kirchenvorstandes unendlich

viel Zeit und Energie einbringt. Die KirchenvorsteherInnen.

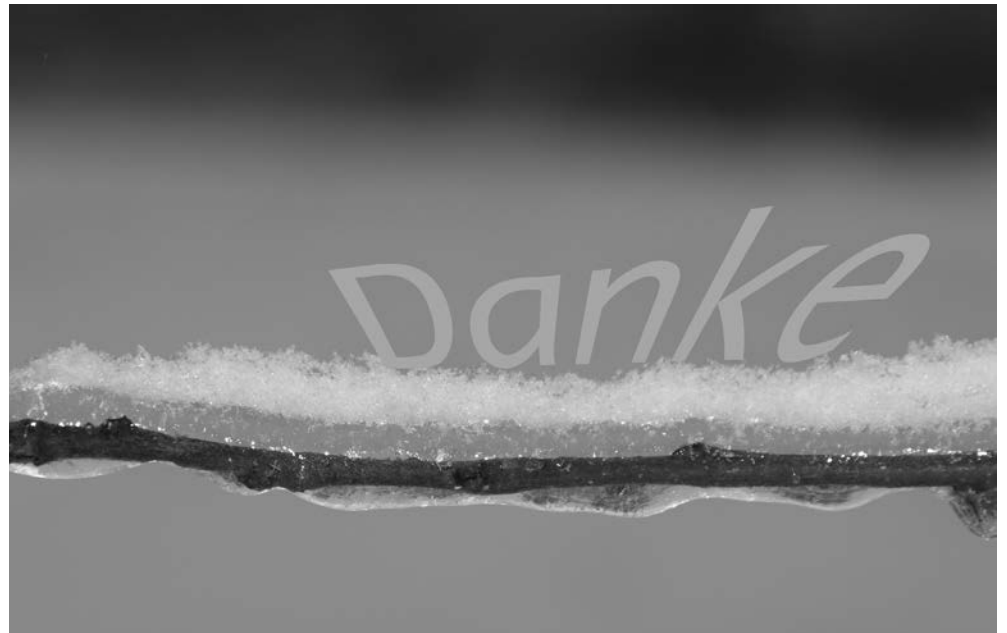
Die MitarbeiterInnen in den Ausschüssen. Danke.

Und zu unserer Unterstützung haben wir dann noch genialerweise den Freundeskreis mit über 130 Mitgliedern. Und eine rege Vorstandsarbeit. Kernaufgabe des Freundeskreises ist es, unsere klammen Finanzen aufzubessern.

Danke

Aber darüber hinaus seid Ihr immer wieder da mit tatkräftiger Unterstützung und ganz eigenen Ideen. Danke.

Martin Diehl, Pfarrer



KV Wochenende



Warum ich das alles tue?

Für mich tut der Glaube an Jesus Christus gut. Die Zusage Gottes immer wieder zu erleben: »Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen - Du bist mein«. Dieses gute Gefühl, in allen Lebenslagen durch den heiligen Geist begleitet zu sein. Das gibt mir Hoffnung, dass die Zukunft offen ist - dass sich bei jeder schließenden Türe wieder eine neue öffnet. Und ich will davon erzählen - meinen Freunden, den Kollegen und auch Dir und Ihnen - den Lesern und Leserinnen dieses Gemeindebriefs.

Christ zu sein, befreit von vielen Spielregeln und Erfolgsfaktoren unserer Gesellschaft. Die Größe und das Alter meines Autos entscheiden nicht über mein Lebensgefühl. Ich brauche keiner Kleiderordnung zu folgen, noch muss ich bestimmte Essensregeln beachten. Der Tagesablauf ist nicht von festen Regeln bestimmt, sondern meine Gebete gelangen immer zu Gott - egal zu welcher Tageszeit und an welchem Ort. Ich weiß auch, dass all meine Bemühungen, ein vor Gott gerechter

Mensch zu sein, Stückwerk bleiben. Gerechtigkeit vor Gott kann ich nur durch seine Gnade erreichen.

Aber ich lege die Hände nicht in den Schoß, sondern versuche meinen Teil beizutragen zur Verkündigung der Frohen Botschaft und zur Ankunft des Reiches Gottes im Hier und Jetzt. Das macht keine großen Wellen und Schlagzeilen - und ich denke, das ist auch gut so. Vielmehr versuche ich, den Menschen, mit denen ich zu tun habe, freundlich zu begegnen und hilfsbereit zu sein. Ein Lächeln meines Gegenübers ist da immer ein gutes Zeichen, dass mein Tun nicht vergeblich ist.

Ja, ich bin in einigen Funktionen in unserer Landeskirche »im Auftrag des Herrn« unterwegs: Im Kirchenvorstand unserer Gemeinde, im Vorstand unseres Dekanats und im Vorstand des Landesausschuss »Kirchentag«. Das fordert mich schon mal ganz ordentlich. Aber wieder gilt: »Ich muss nicht vollkommen sein«. Da wird auch mal eine Sitzung versäumt und ein Termin verbummelt. Da passe ich auch auf mich selbst auf, mich nicht zu überfor-

dern. Denn ich glaube, unser Herr Jesus Christus hat dann Freude an unserem Einsatz, wenn wir ihn mit leichter Hand tun. Und vielleicht lächelt er auch dann und wann.

Michael Grevel



CFEE / Jahreslosung 2015

Ein Treffpunkt für Frauen in Egelsbach - das Frauen- Café der CFEE

Jeden ersten Freitag im Monat hat
das Frauen-Café der CFEE Im Geis-
baum 1 in Egelsbach geöffnet!

Hier können Sie sich in gemütli-
cher Runde kennenlernen und aus-
tauschen. Ein Ort der Begegnung für
alle Frauen – mit und ohne Kind!

Geöffnet ist immer von 16:00 -
18:00 Uhr an folgenden Terminen:

5. Dezember 2014

Januar 2015: Ausfall wegen Ferien
(eventuell spontane Festlegung eines
Ersatzes; ergibt sich im Dezember)

6. Februar 2015

Informationen bei:

Nadja Aboulenein, über die CFEE

Im Geisbaum 1a, Egelsbach

Tel.: 06103 42570

Nehmt einander an, wie Christus
euch angenommen hat zu Gottes Lob.

Römer 15,7



Einblick

Blondgelockt, engelhaft, im weißen Kleid

Das Christkind – eine Erfindung
Martin Luthers?

Aus der Historie ist uns bekannt, dass schon im Mittelalter einmal im Jahreslauf die Kinder mit Geschenken bedacht wurden. Dies war aber keineswegs eine »Bescherung« an Heiligabend oder an einem Weihnachtstag, wie es heute üblich ist. Der Festtag für die Kinder war in manchen Regionen der »Tag der unschuldigen Kindlein« am 28. Dezember, weiter verbreitet war aber der Nikolaustag am 6. Dezember, der Namenstag des heiliggesprochenen Bischofs aus Myra in Kleinasien (15. 3. 270 – 6. 12. 343 n. Chr.). Der Heilige galt als Helfer in allen Schwierigkeiten und sein Gedenktag war tief in der Volksfrömmigkeit verankert. Erst 1969 strich Papst Paul VI. seinen Gedenktag als allgemein gebotenen Feiertag aus dem römischen Generalkalender.

Martin Luther und seine Anhänger lehnten die Verehrung von Heiligen strikt ab, dadurch verblasste im Laufe der Reformation die Fi-



Christkind mit Bilderbuch
Zeichnung von Heinrich Hoffmann
in der Erstaussgabe des Struwwelpeters 1845





gur des Heiligen Nikolaus und die Darstellung seines Wirkens in Bildern, Umzügen und Schauspielen zusehends. Ganz so einfach wollte man aber die Tradition eines »Gabenbringers« nicht verschwinden lassen. Auch Luther fand dazu wohl nicht gleich eine befriedigende Lösung, denn in den Hausrechnungen seiner Familie sind Ausgaben für »Niclasgeschenke« noch im 3. Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts belegt. In Untersuchungen über die Festbräuche Martin Luthers wurde festgestellt, dass später in seiner Familie im Namen des »Heiligen Christ« in der Nacht zum 25. Dezember beschert wurde. Luther hat damit eine kulturelle Bewegung angestoßen, die andere weiter geführt haben.

Wer ist der »Heilige Christ«, von dem Luther spricht? Wie viele Volkskundler übereinstimmend annehmen, ist damit keineswegs die Figur des neugeborenen Jesuskindes gemeint, wie man vielleicht folgern könnte, sondern die Person Jesus Christus als Heilsbringer. In der Volksfrömmigkeit wandelte sich nach und nach der »Heilige

Christ« zur Figur des »Christkindes«. Die Personifizierung dieser Figur hat ihren Ursprung in Engeln und engelähnlichen Gestalten aus Krippenspielen oder weihnachtlichen Umzugsbräuchen, meist dargestellt von jungen Mädchen in weißen Gewändern, die Unschuld und Reinheit symbolisierten. Dieses Christkind füllte nach und nach die vakant gewordene Stelle des Heiligen Nikolaus als Gabenbringer aus und bringt seither zuerst in protestantischen, später auch in katholischen Gegenden heimlich in der Nacht den Kindern Geschenke.

Die Verbreitung des Christkinds im deutschen Sprachraum zeigt bemerkenswerte Bewegungen und Gegenbewegungen. Als protestantische »Erfindung« eroberte das Christkind als Gabenbringer natürlich zunächst evangelische Gebiete, später breitete sich der Brauch ins katholische Rheinland aus und kam dann zusammen mit Adventskranz und Weihnachtsbaum auch nach Bayern und Österreich. Im Gegenzug verlor das Christkind im 19. und 20. Jahrhundert in vielen evangelischen Regionen an

Einblick

Einfluss, seine Rolle übernahm der vom katholischen Nikolaus abgeleitete, inzwischen eher säkularisierte Weihnachtsmann. Dass dieser nicht unbedingt eine Erfindung der Amerikaner und erst recht nicht von Coca-Cola ist, zeigt das bekannte Lied »Morgen kommt der Weihnachtsmann«, das von Hoffmann von Fallersleben um 1840 gedichtet wurde.

Die Volkskunde sieht die Domäne des Christkinds eher in West- und Süddeutschland, in Sachsen, im Südteil Thüringens und der Deutschschweiz. In den meisten Teilen Mittel- und Norddeutschlands und einigen Landstrichen Ostdeutschlands ist überwiegend der Weihnachtsmann als Gabenbringer zuständig. Seit der Mitte des 20. Jahrhunderts ist aber eine zunehmende Durchmischung zu beobachten.

Beide Symbolfiguren wurden zunehmend kommerzialisiert und damit ihrem eigentlichen Charakter weit entrückt. Im Jahr 1931 entdeckte der Coca-Cola-Konzern eine Zeichnung des US-Grafikers Thomas Nast aus der Mitte des 19. Jahr-

Einblick



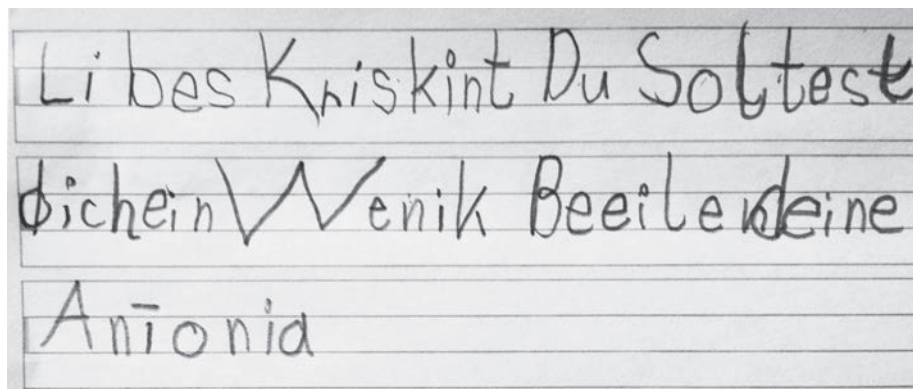
hunderts für seine Zwecke. Damit wurde die Figur des rundlichen Alten mit dem Rauschbart und dem rot-weißen Kostüm weltbekannt und millionenfach kopiert.

Viele Kinder schicken in der Vorweihnachtszeit Briefe an das Christkind, die in zahlreichen Sonderpostämtern beantwortet und mit Sonderstempeln versehen werden. Spitzenreiter dabei ist das Postamt im oberösterreichischen Christkindl, einem Ortsteil von Steyr, dort werden alljährlich etwa zwei Millionen Briefe ans Christkind bearbeitet.

Ein touristischer Dauerbrenner ist der Nürnberger Christkindlesmarkt, dessen Anfänge bis ins 16. Jahrhundert zurück reichen. Zum Christkind als Symbolfigur des Marktes wird alle zwei Jahre eine junge Frau gewählt, die aus der Stadt stammen und mindestens 16 Jahre alt sein muss. Sie trägt in der Kostümdarstellung blondgelocktes Haar mit einer Krone und ein engelhaftes weiß-goldenes Kleid. Die repräsentativen Aufgaben des Christkinds gehen weit über Nürn-

berg und Franken hinaus, seine Strahlkraft reicht bis nach Chicago, dort eröffnet es den Weihnachtsmarkt »Christmas Village«.

Gerhard Recktenwald





Gemeindeversammlung zur Kirchenvorstandswahl 2015

Am 26. April 2015 wird ein neuer Kirchenvorstand gewählt. Der Benennungsausschuss hat seine Suche nach geeigneten KandidatInnen abgeschlossen und wird diese auf der Gemeindeversammlung am **18. Januar 2015 um 11:00 Uhr** (nach dem Gottesdienst) in der Kirche vorstellen. Es handelt sich um folgende Frauen und Männer:

Doris Armbröster, Karen Bierling, Yvonne Buckendahl, Christina Eckert, Thomas Geiß, Florian Gonsior, Dr. Michael Grevel, Patrick Havran, Dr. Knut Höra, Franz Hoffmann, Christina Huth-Erbe, Sebastian Knauf, Birgit Knaus, Stephanie Löffler-Beierlein, Ina Lohr, Antje Marquardt, Gaby Melk, Georg Rademacher, Gerhard Recktenwald, Marcel Rettig, Dr. Andreas Schmitt, Monique Theuerkauf, Annke von Tiling, Dr. Carolin Werner

Auf der Gemeindeversammlung am

18. Januar wird Gelegenheit sein, die KandidatInnen kennen zu lernen und ihnen gegebenenfalls auch Fragen zu stellen. Außerdem besteht auf der Gemeindeversammlung die Möglichkeit, dieser vorläufigen Kandidatenliste des Benennungsausschusses weitere Kandidaten hinzuzufügen.

Erstmals in der Geschichte und als allererste Gliedkirche der EKD können im Rahmen dieser Kirchenvorstandswahl auch Jugenddelegierte gewählt werden. Der Benennungsausschuss hat beschlossen, dass wir in Egelsbach bis zu zwei Jugenddelegierte wählen. Der vorläufige Wahlvorschlag enthält allerdings nur einen Namen: Lisa Meißner. Aber auch für die Jugenddelegierten gilt: Auf der Gemeindeversammlung am 18. Januar können zusätzliche Jugendliche benannt werden. – Die Jugenddelegierten werden nicht mit den anderen KirchenvorsteherInnen am 26. April, sondern in geheimer Wahl bereits auf der Gemeindeversammlung gewählt.

Ich als Pfarrer dieser Gemeinde bin bereits jetzt sehr dankbar, dass sich

Ausblick

so viele Frauen und Männer bereit erklärt haben, für das Amt als KirchenvorsteherIn zu kandidieren. Es wäre ein schönes Zeichen lebendiger Basisdemokratie, wenn die Kirche am 18. Januar voll wäre mit interessierten Gemeindegliedern.

Martin Diehl



Kirchentag 2015



... damit wir klug werden

Als ich die Losung zum Kirchentag, der nächsten Juni in Stuttgart stattfinden wird, zum ersten Mal hörte, dachte ich bei mir: Das ist ja wieder typisch - die Schwaben wollen dem Rest der Welt mal wieder zeigen, dass nur sie die Weisheit «mit Löffeln gegessen haben». Aber halt - nicht so vorschnell: Die Losung heißt ja nicht »damit IHR klug werdet«, sondern sie spricht vom WIR - also die Schwaben und der Rest der Welt. Wie denn jetzt? Eine neue Art intellektueller Bescheidenheit entlang des Neckars?

Ich lese also den gesamten Psalm 90 in der Luther-Übersetzung und insbesondere den Vers 12: »Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden«. Schnell wird mir klar, dass die Losung zum Kirchentag nicht auf Wissensvermittlung im schulischen Sinn abzielt, sondern auf eine andere Art von Klugheit. Wir sollen klug werden – in einer anderen Übersetzung heißt es: »Wir sollen zur Besinnung kommen« - aus dem Bewusstsein heraus, dass unsere irdischen Tage end-

lich sind - dass wir dieses Leben über kurz oder lang verlieren werden. Da will ich jetzt doch mehr wissen, was es mit dieser angestrebten Klugheit auf sich hat.

Vielleicht geben mir ja die Bibelarbeiten zum Kirchentag weiteren Aufschluss. Was ist eigentlich eine Bibelarbeit auf einem Kirchentag? Der Kirchentag lädt Theologen, Politiker, Wirtschaftslenker, Künstler oder Presseleute ein, eine Predigt zu einem Bibeltext zu verfassen. Da wird schnell klar, dass eine Bibelstelle von unterschiedlichen Menschen auch völlig unterschiedlich interpretiert wird. Oft werden diese Predigten von Musik oder Gesang begleitet. Ich greife mir also die Bibelarbeit vom Donnerstag, 4. Juni 2015, heraus: Ich lese Lukas 16, Vers 1 bis 13 »Vom ungetreuen Haushalter«. Das ist ja starker Tobak – Unser Herr Jesus Christus lobt die Klugheit eines Verwalters (heute würden wir Prokurist sagen), der sich kurz vor seinem Rausschmiss Freunde »kauft«. Die Firma des Prokuristen hat ordentlich Außenstände bei anderen Unternehmern. Der Prokurist korrigiert die Höhe der Außenstände deutlich

nach unten, weil er hofft, nach seinem Rausschmiss von den anderen Unternehmern quasi als soziales Netz aufgefangen zu werden. Diese Bibelstelle hat mir nicht die erhofften Antworten gegeben – im Gegenteil es sind eine ganze Menge neuer Fragen bei mir hinzugekommen. Mir ist jetzt klar: Ich muss vor Ort in Stuttgart auf dem Kirchentag sein, um (hoffentlich) rauszubekommen, was es mit dieser Klugheit auf sich hat.

Wenn es Ihnen und Euch – liebe Leserinnen und Leser unseres Gemeindebriefs - ähnlich geht, dann habe ich eine gute Nachricht:

Das Ev. Dekanat Dreieich organisiert eine Gruppenfahrt nach Stuttgart. Ein komfortabler Reisebus bringt uns von Egelsbach nach Stuttgart und zurück. Und das Beste ist: Die Kosten für den Bus werden komplett vom Ev. Dekanat Dreieich und von den Stadtwerken Langen getragen. Nur die Teilnahme am Kirchentag und die Übernachtung in Gruppen- oder Privatquartieren muss bezahlt werden. Ab Anfang Dezember 2015 liegen Anmeldungen in unserem Gemeindehaus aus.



Kirchentag 2015

Da stehen dann die Details zu der Fahrt drin.

Hier ein paar Eckdaten:

Der Kirchentag findet vom 3. bis 7. Juni 2015 in Stuttgart statt.

Arbeitnehmer müssen sich den 3. und 5. Juni frei nehmen, da wir am Mittwoch schon um 11:00 Uhr abfahren werden. Schüler und Auszubildende können sich am 3. und 5. Juni von der Schulpflicht befreien lassen.

Minderjährige, die ohne einen Erziehungsberechtigten nach Stuttgart reisen wollen, werden von unserer Praktikantin Frau Diana Otterbein betreut.

Anmeldeschluss ist der 6. März 2015

Der Reisebus hat nur 45 Plätze – sie werden in der Reihenfolge der Anmeldungen und des Zahlungseingangs vergeben.

Ich freue mich auf Sie und Euch!

Kontakt:

Michael Grevel
Finkenweg 8
Egelsbach

Telefon:

tagsüber: 069 7505 3686

abends: 06103 44462

eMail: michael.grevel@onlinehome.de

Michael Grevel



*Deutscher Evangelischer
Kirchentag Stuttgart
3. – 7. Juni 2015*



damit wir klug werden

(Psalm 90,12)

Rückblick



Auf den Spuren Martin Luthers



Martin Luther

Eine kleine Gruppe Männer und Frauen aus unserer Gemeinde machte sich auf nach Thüringen. Ziel waren verschiedene Orte, die im Leben von Martin Luther (1483-1546) eine Rolle gespielt haben. Dort wollte man altes Wissen über den großen Reformator auffrischen und neues dazugewinnen.

Die viertägige Reise führte am ersten Tag auf die oberhalb von Eisenach gelegene Wartburg. Friedrich der Weise, Kurfürst von Sachsen, hatte Luther, nachdem die Reichsacht über ihn ausgesprochen worden war, entführen und auf die Wartburg bringen lassen.

Unter dem Namen Junker Jörg lebte der Theologe von Mai 1521 bis März 1522 auf dieser Burg in einer Mönchszelle, die heute als Luther-

stube zu besichtigen ist. Hier übersetzte er in nur 10 Wochen das Neue Testament aus dem Griechischen ins Deutsche. Jeder Besucher sucht dort den berühmten Tintenfleck an der Wand, der nach der Überlieferung entstanden sein soll, als Luther ein Tintenfass nach dem Teufel geworfen hat. Von diesem Fleck ist heute nichts mehr zu sehen. 1525 heiratete Martin Luther die ehemalige Nonne Katharina von Bora, eine sehr starke



Katharina von
Bora
Lucas Cranach der
Ältere

Frau, die sich schwer tat, ihr Gelübde zu widerrufen, aber dann doch eine fürsorgliche Gattin und eine sichere Stütze für das Leben des Reformators wurde.

Am zweiten Tag galt die Aufmerksamkeit der Stadt Erfurt. In dieser Stadt hatte Luther von 1501 bis 1505 studiert und den Titel des Magisters der philosophischen Fakultät erreicht. Hier nahm einer der wichtigsten Abschnitte im Leben Luthers seinen Anfang.

Aufgeschreckt und erschüttert durch einen Blitzschlag, so erzählt es die Legende, gelobte er, sein Leben radikal zu ändern. Er trat im Jahr 1505 dem Bettelorden der Augustiner in Erfurt bei. Luthers Vater hätte es gerne gesehen, wenn sein Sohn das Studium der Rechtswissenschaften aufgenommen hätte. Martin Luthers Beichtvater, Johann von Staupitz ist es zu verdanken, dass er sich stattdessen dem Studium der Theologie zuwandte. 1507 wurde er im Dom zu Erfurt zum Priester geweiht. Luthers ehemaliges Kloster ist heute Ort verschiedenster Veranstaltungen und Ausstellungen.

Nach mehr als zwei Stunden Information boten eine Stärkung im Restaurant Klosterhof und eine Stadterkundung auf eigene Faust



willkommene Abwechslung und Erholung.

Eisleben, die Geburts- und Sterbestadt Luthers, war ein weiterer Anlaufpunkt. In der dreischiffigen spätgotischen Hallenkirche »Petri-Pauli-Kirche« war Luther 1483 getauft worden. In der Marktkirche St. Andreas hat er bis kurz vor seinem Tod gepredigt. Das Erscheinungsbild Eislebens ist noch sehr geprägt von der ehemaligen DDR, viele Häuser sind auch heute noch in einem sehr schlechten baulichen Zustand, allein der Marktplatz und seine direkte Umgebung sind schon restauriert.

Der letzte Besuch »auf Luthers Spuren« galt Mansfeld. Diese Stadt war jahrhundertlang eng mit dem Kupferschieferbergbau verbunden. Luthers Familie zog 1484 dorthin, sein Vater kaufte eine Hütte, wurde Bergwerksbesitzer und Ratsherr der Stadt. Martin Luther verbrachte in der Bergmannsstadt zusammen mit seinen 8 Geschwistern seine Kindheit. In Hettstedt, einem Ortsteil von Mansfeld, gibt es ein wunderbares Museum, das einen Besuch lohnt.

Auf der Heimreise führte ein Ab-



stecher nach Volkenroda. Das 1131 dort gegründete Kloster besitzt die älteste noch erhaltene Zisterzienser-Klosterkirche Deutschlands. Heute gestaltet die ökumenische Kommunität der Jesus-Bruderschaft das klösterliche Leben. Zu den besonderen Attraktionen gehört der Christus-Pavillon, der nach der EXPO 2000 in Volkenroda wieder aufgebaut wurde. Er wird nun für Gottesdienste, Kunst- und Kulturveranstaltungen genutzt.

Was auf der viertägigen Reise zu erleben und zu sehen war, beleuchtete natürlich nur einen ganz kleinen Ausschnitt aus dem Leben des großen Reformators, aber alles fügte sich zu einem sehr schönen, interessanten und informativen Erlebnis.

Brigitte Lehmann

Termine



Regelmäßige Veranstaltungen

jede Woche:

Montag

15:00 - 18:00 Uhr Bücherei und Cafécke (Alte Schule)
15:30 - 16:15 Uhr Bewegung zu Musik (3-4 Jährige)
(Gemeindehaus)
20:00 Uhr Kirchenchor (Gemeindehaus)

Dienstag

9:30 - 11:00 Uhr Spielen und Lernen für Eltern und
Kinder (Gemeindehaus)
16:00 - 17:00 Uhr Konfirmandenunterricht Gruppe 1
(Gemeindehaus)
17:30 - 18:30 Uhr Konfirmandenunterricht Gruppe 2
(Gemeindehaus)
19:00 – 20:00 Uhr Bodystyling (Gemeindehaus)
20:15 – 22:45 Uhr Nähkurs (Gemeindehaus)

Mittwoch

15:00 - 18:00 Uhr Bücherei und Cafécke (Alte Schule)
15:45 - 16:00 Uhr Kinderchor mit Katherina Schölkopf
(Gemeindehaus)
20:00 - 21:00 Uhr Bodystyling (Gemeindehaus)

Donnerstag

9:30 - 11:00 Uhr Spielen und Lernen für Eltern und
Kinder (Gemeindehaus)
16:00 - 19:00 Uhr Bücherei und Cafécke (Alte Schule)
17:00 - 17:45 Uhr Kinderchor mit Monique Theuerkauf
(Gemeindehaus)

Freitag

9:00 - 11:00 Uhr Seniorengymnastik (Gemeindehaus)
9:30 - 11:00 Uhr Spielen und Lernen für Eltern und Kin-
der (Gemeindehaus)
10:00 - 12:00 Uhr Bücherei und Cafécke (Alte Schule)

Samstag

10:00 - 13:00 Uhr Bücherei und Cafécke (Alte Schule)

Sonntag

10:00 - 11:00 Uhr Gottesdienst

Alle zwei Wochen...

Donnerstag

14:00 - 17:00 Uhr Frauenhilfe (Gemeindehaus)



Liebe Gemeindemitglieder,

mein Name ist Diana Otterbein, ich bin 23 Jahre alt und komme ursprünglich aus der Nachbarstadt Langen. Nun studiere ich im fünften Semester Religionspädagogik und Soziale Arbeit an der Evangelischen Hochschule in Ludwigsburg. Meine Schulzeit verbrachte ich auf der Freien Christlichen Schule in Frankfurt, die ich mit meinem Realschulabschluss beendete. Daraufhin entschied ich mich, im Hinblick auf meine zukünftige Ausbildung zur Sozialassistentin, für ein Freiwilliges Soziales Jahr, das ich in der Kinderstube in Langen für 11 Monate absolvierte. Meine Ausbildung habe ich an der Pädagogischen Hochschule in Darmstadt als staatlich anerkannte Sozialassistentin abgeschlossen. Im Oktober 2012 begann ich mit dem Studium der Religionspädagogik, Sozialarbeit und der Ausbildung zur Diakonin in Ludwigsburg.

Durch meine Arbeit im Kindergarten und weiteren pädagogischen Fortbildungen habe ich gemerkt welche Rolle mein Glauben



in meinem Leben spielt und was ich später weiter vermitteln möchte.

Im Moment bin ich dabei mich zu orientieren, ob die Gemeindepädagogik allein mein späteres Berufsfeld vollkommen ausfüllen wird. Daher kommt es mir sehr entgegen, dass ich von September 2014 bis Ende Februar 2015 mein Praxissemester in dieser Gemeinde machen kann. Das Praxissemester beinhaltet ein 6-monatiges Gemeindepraktikum,

In eigener Sache

in dem ich die Arbeitsfelder von Krabbelgottesdienst über Konfirmandenunterricht bis zur Altenarbeit kennen lernen und dort mitarbeiten darf. Außerdem unterrichte ich an der Wilhelm-Leuschner-Schule in Egelsbach evangelische Religion, was mir sehr viel Freude bereitet.

In meiner Heimatgemeinde, der Martin-Luther-Gemeinde in Langen, habe ich bereits ehrenamtlich in der Jugendarbeit Erfahrungen sammeln können, was mir immer sehr viel Spaß bereitet hat. Ehrenamtlich habe ich dazu schon in dieser Gemeinde, gemeinsam mit Pfarrer Martin Diehl, die letzten Konfirmandenfreizeiten betreut.

Vieles wird in den nächsten Wochen noch neu für mich sein, aber ich bin gespannt auf die Begegnungen und Gespräche mit Ihnen und auf das Leben in Ihrer Kirchengemeinde.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen unter Gottes reichem Segen.

Diana Otterbein

Auf einen Blick



Gottesdienste

1. Advent, Sonntag, 30.11.2014

10:00 Uhr Gottesdienst für Alle
Verabschiedung Pfarrer Hans-Joachim Wach
Gem.-Päd. Regine Kober-Gerhard,
Pfarrer Martin Diehl

Mittwoch, 3.12.2014

19:00 Uhr
Musikalische Adventsandacht
Pfarrer Martin Diehl

2. Advent, Sonntag, 7.12.2014

10:00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Pfarrer Martin Diehl

Mittwoch, 10.12.2014

19:00 Uhr
Musikalische Adventsandacht
Pfarrer Martin Diehl

Samstag, 13.12.2014

19:00 Uhr Adventsmarktsingen
Kath. und Evang. Kirchenchor

3. Advent, Sonntag, 14.12.2014

10:00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Mittwoch, 17.12.2014

19:00 Uhr
Musikalische Adventsandacht
Pfarrer Martin Diehl

4. Advent, Sonntag, 21.12.2014

10:00 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel der Kinder
Pfarrer Martin Diehl,
Team & Kinderchor

Heiligabend, 24.12.2014

14:30 Uhr Gottesdienst mit
Krippenspiel der Kinder
Pfarrer Martin Diehl, Team &
Kinderchor

16:00 Uhr Jugendgottesdienst

Pfarrer Martin Diehl, Jugendliche

18:00 Uhr Christvesper

Pfarrer Hans-Joachim Wach

23:00 Uhr Christmette

Pfarrer Martin Diehl & Chor

Weihnachten, 25.12.2014

10:00 Uhr,
Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfarrer Hans-Joachim Wach

Weihnachten, 26.12.2014

10:00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 28.12.2014

10:00 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Gaby Melk

Silvester, 31.12.2014

18:00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Pfarrer Hans-Joachim Wach

Neujahr, 1.1.2015

17:00 Uhr Gottesdienst
Prädikant Carsten Kirchberger

Sonntag, 4.1.2015

10:00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Prädikantin Yvonne Buckendahl

Sonntag, 11.1.2015

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Samstag, 17.1.2015

16:00 Uhr Krabbelgottesdienst
Mit Kuno & Emma



Auf einen Blick

Sonntag, 18.1.2015

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Martin Diehl
anschließend um 11:00 Uhr
Gemeindeversammlung zur
Kirchenvorstandswahl

Sonntag, 25.1.2015

10:00 Uhr Gottesdienst
mit Konfirmandentaufe
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 1.2.2015

14:00 Uhr Gottesdienst mit Ordination von Pfarrerin Rebekka Adler
Pröpstin Gabriele Scherle

Sonntag, 8.2.2015

10:00 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Angelique Dreher-Volz

Sonntag, 15.2.2015

10:00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrerin Rebekka Adler

Sonntag, 22.2.2015

10:00 Uhr Gottesdienst
Prädikant Manfred Sehring

Sonntag, 1.3.2015

10:00 Uhr Büchereigottesdienst
Prädikantin Yvonne Buckendahl
Pfarrer Martin Diehl



Pfarrer in Urlaub

Nach Weihnachten fahre ich mit Frau und Hund vom 27.12.2014 – 11.1.2015 an die Nordsee. Frischer Wind, neue Ideen, in die Kirchenchronik schreiben, was so passiert ist 2014, und vor allem die Seele baumeln lassen. Meine Vertretung in den letzten Dezembertagen übernimmt noch Pfarrer Hans-Joachim Wach. Und ab dem 1. Januar 2015 ist Pfarrerin Rebekka Adler für euch da.

Martin Diehl, Pfarrer

DRK Seniorenheim

Freitag, 19. Dezember 2014

15:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst im DRK-Seniorenheim

Freitag, 23. Januar 2014

10:30 Uhr Evangelischer Gottesdienst im DRK-Seniorenheim

Freitag, 13. Februar 2014

10:30 Uhr Katholischer Gottesdienst im DRK-Seniorenheim

Geburtstagscafé

Für unsere Senioren-Geburtstagskinder findet das Geburtstagscafé meist am 1. Mittwoch eines Monats von 15:00 bis 17:00 Uhr statt.

Die nächsten Termine sind

4. Februar 2015

4. März 2015

Im Januar gibt es kein Senioren-Geburtstagscafé.

Kontakt



Wo Sie uns finden:

Pfarrer Martin Diehl

Schulstr. 51, Egelsbach
pfarrer-martin-diehl@t-online.de
Tel.: 06103 49740

Pfarrer Hans-Joachim Wach

wach@konfi.de
Tel.: 06103 8023412

Kirchenvorstandsvorsitzende Christina Eckert

Marie-Curie-Str. 10, Egelsbach
c@trekce.de
Tel.: 06103 46226

Gemeindepädagogin Regine Kober-Gerhard

Tel.: 06103 46604
regine-kober-gerhard@
ev-kirche-egelsbach.de

Gemeindebüro Sekretärin Claudia Franzen

Ernst-Ludwig-Straße 56,
63329 Egelsbach
Di. bis Do. 9:00 bis 12:00 Uhr
Gemeindebuero@
ev-kirche-egelsbach.de
Tel.: 06103 49076
Fax: 06103 45543

Küsterin Moni Untch

Ernst-Ludwig-Straße 56,
63329 Egelsbach
Tel.: 06103 49718

Redaktion Gemeindebrief

monique.theuerkauf@web.de

Gemeindehaus

Ernst-Ludwig-Str. 56
63329 Egelsbach

Postanschrift:

Evangelische Kirche Egelsbach
Ernst-Ludwig-Str. 56
63329 Egelsbach

e-mail / homepage:

gemeindebuero@
ev-kirche-egelsbach.de
www.ev-kirche-egelsbach.de

Unsere Bankverbindung:

IBAN: DE45 5065 2124 0033
1133 66
BIC: HELADEF1SLS

Spenden für die Kinder- und Jugendarbeit

Konto wie oben
Verwendungszweck:
»Kinder- und Jugendarbeit«

Impressum

Text und Bild:

Rebekka Adler, Karen Bierling, Michael Buhl, Martin Diehl, Heike Eisenbach, Claudia Franzen, Anja Ger-gen, Kuno K., Tanja Kallfelz, Birgit Knaus, Regine Kober-Gerhard, Michael Grevel, Stephanie Kunert, Brigitte Lehmann, Stephanie Löffler-Beierlein, Antje Marquardt, Gaby Melk, Diana Otterbein, Hildegard Pfeiffer, Gerhard Recktenwald, Sarah Recktenwald, Jürgen Rode, Carola Röder, Edeltraud Rüster, Andreas Schmitt, Annegret Schmitt, Lisa Schürmann, Sandra Skollik, Monique Theuerkauf, Hans-Joachim Wach und Günter Winkmann.

Gestaltung:

Monique Theuerkauf
monique.theuerkauf@web.de
Andreas Schmitt

Druck:

Druckerei Heinz Hofmann

V.i.S.d.P.:

Pfarrer Martin Diehl,
Schulstr. 51, 63329 Egelsbach



In unserer Gemeinde ...

... wurden getauft:

Jonas Bilek
Helen Worschel
Aileen Trinidad Marion Metzger
Jonas Binder
Sara Binder
Lukas Konstantin Ludwig
Manuela Prehn
Leni Thomin
Noa Wallach
Lucia Lilly Funk
Gabriel Thorsten Polster
Mia Sophie Schecker
Mika Neubauer
Amelie Gömmel
Bruno Branke
Luis Maximilia Langen
Jonathan Beierlein

... wurden getraut:

Jürgen und Sabine Sieling, geb.
Bormet

Markus und Jana Ehrenhöfer, geb.
Hofellner

Jörg und Andrea Görich, geb.
Scholz

... wurden beerdigt:

Herbert Kunz	77 J.
Katharina David, geb. Adami	90 J.
Ursula Menzel	83 J.
Henny Kröselberg, geb. Frössl	65 J.
Margarete Hickler, geb. Lichter	99 J.
Mina Roth, geb. Fink	92 J.
Günter Bonk	80 J.
Lydia Schneider, geb. Bialek	81 J.
Eleonore Werner, geb. Rüster	92 J.
Susanna Werkmann, geb. Welikochato	90 J.
Frank Hofmann	46 J.

*Am Grab
Dir wieder nah sein
in meinen Gedanken.
Mein Schmerz ist so groß,
der Platz neben mir so
leer.
Meine Erinnerung aber ist
reich durch dich.
Manchmal hebe ich die
Schätze.
So streiten sich die Gefühle
in mir
und auf dem Boden meiner
Trauer
finde ich Dankbarkeit.*

Tina Willms





Termine in St. Josef

Dezember:

Mittwoch, 24. Dezember 2014,
15.00 Uhr:
Herzliche Einladung für die ganze
Familie zum Krippenspiel

Januar:

Mittwoch, 31. Januar, 20.00 Uhr:
Herzliche Einladung zum ökume-
nischen Taizé-Lichtergottesdienst

Sternsingeraktion 2015

Am 9. und 10. Januar 2015 sind wie-
der Sternsinger unterwegs, um die
Botschaft vom Mensch gewordenen
Gottessohn in die Häuser zu brin-
gen und den Segen für das Neue Jahr
über die Türen zu schreiben. Unter
dem Leitwort:

»Gesunde Ernährung für die Kinder
auf den Philippinen und weltweit«.

Informationen über Zeiten und Ter-
mine erhalten Sie im kath. Pfarrbüro
St. Josef, Tel.: 06103 470380





Ökumenische Tradition

Es ist zu einer schönen Tradition in Egelsbach geworden: Der Junge Chor der St. Josef Gemeinde Egelsbach/Erzhausen singt im Kerbgottesdienst der evangelischen Kirche, die damit einen Feiertag begeht, den es dort »so« eigentlich nicht gibt - die Kirchweih.

Großes Erstaunen erregte dann auch noch die Feststellung von Pfarrer Martin Diehl, dass in diesem Chor auch Erzhäuser Mitglieder mitsingen...mehr »zusammen« geht ja gar nicht! Und dann noch diese »fetzig« Musik«...

Der jährliche Kerbgottesdienst, immer unter dem Einfluss gleichnamiger Veranstaltung und natürlich auch vom aktuellen Jahrgang der »Kerbborsche« besucht, ist eine der vielen gemeinsamen Aktivitäten der großen Konfessionen, in die sich der Junge Chor regelmäßig sangesstark einbringt.

Im Anschluss an den Gottesdienst beteiligten sich dann noch die Mitglieder des Chores an der »Kerb im

Parrehof«, sei es durch aktive Mithilfe in Küche, Service oder am Ausschank oder sei es durch »einfach da sein«, um zusammen mit den vielen anderen Besuchern einfach eine tolle Kerb zu erleben.

Im nächsten Jahr wird es auch in Erzhausen wieder eine gemeinsame Veranstaltung der beiden großen Kirchen geben. Das Pfarrfest im Sommer 2015 wird diesmal (wie auch in

Ökumene

2014) wieder als »ökumenisches«, diesmal jedoch auf dem Gelände der katholischen Marienkirche in Erzhausen, gefeiert. Stimmgewaltige Unterstützung des Jungen Chor St. Josef Egelsbach/Erzhausen inklusive!

Michael Buhl



Frauen



Café Mama

Ein gemütlicher Treffpunkt gerade auch in der dunklen Jahreszeit:

- in der Wärme des Raumes das Frühstück genießen und Gemeinschaft erleben
- neue Kontakte knüpfen und Tipps austauschen.
- aus dem jeweiligen »Tagesthema« Anregungen und Unterstützung für den Familienalltag mitnehmen – oder auch mal das Leben ganz wo anders kennen lernen
- in jedem Fall eine kleine Auszeit für Körper, Geist und Seele erleben

Für die Kinder gibt es eine Krabbelecke.

Diese Themen erwarten Sie in den nächsten Monaten:

9. Dezember 2014 »Advent, Advent...«

Adventliche Leckereien, kleine Basteleien, jahreszeitliche Lieder und Rituale – auch für zuhause! Wir laden ein, diesen Morgen im Advent mit allen Sinnen zu genießen!

13. Januar 2015 »Erste Hilfe an (Klein)kindern«

Kristina Zimmer gibt uns einen kleinen Einblick, wo die Unterschiede zur Ersten Hilfe bei Erwachsenen liegen und zeigt uns ein paar nützliche Griffe. Auch weist sie uns auf gängige Notrufnummern und gezielte Kursangebote hin.

10. Februar 2015 »Bahamas – Begreift ihr meine Liebe?«

Mit »Bahama-Mama« Cocktail in der Hand, »Limetten-Bananen-Schaum« auf dem Löffel und »Islands in the Sun« in Ohr und Füßen stimmen wir uns sinnlich auf die Bahamas ein. Per Bild und Ton lernen wir den Alltag dieser Urlaubstrauminseln kennen...

Jeden 2. Dienstag im Monat ist der Tisch gedeckt, das Frühstück bereitet und der Raum geheizt (Kostenbeitrag 2,00 €). Wir sind für Sie/Euch da von 9:30-11:00 Uhr!



Das Café Mama-Team

Heike Eisenbach, Antje Marquardt, Sandra Skollik
und Regine Kober-Gerhard

Kontakt: email regine-kober-gerhard@ev-kirche-egelsbach.de, Tel.: 06103 46604



Frauen / Kino



Rückblick Café Mama vom Oktober mit dem Thema: »Was unsere Füße über uns erzählen«



Liebe Kinofreunde,

das Jahr neigt sich seinem Ende zu und es ist wieder einmal an der Zeit »**Danke**« zu sagen.

Danke für Euer Interesse und Eure Besuche an unseren Kinoabenden und die Anregungen für gute Filme.

Wir wünschen Euch eine geruhssame Advents- und Weihnachtszeit und Gottes Segen für das kommende Jahr.

Brigitte Lehmann

Für 2015 haben wir folgende Termine festgelegt:

22.01.2015

19.02.2015

12.03.2015

16.04.2015





Knecht Ruprecht

Ruprecht:

*Habt guten Abend, alt und jung
bin allen wohl bekannt genug.
Von drauß vom Walde komm ich her;
ich muß Euch sagen es weihnach-
tet sehr!*

*Allüberall auf den Tannenspitzen
sah ich goldene Lichtlein sitzen;
und droben aus dem Himmelstor
sah mit großen Augen das Christkind
hervor und wie ich so stolcht durch
den finsternen Tann, da rief's mich mit
heller Stimme an:*

*Knecht Ruprecht, rief es alter Gesell,
hebe die Beine und spute dich schnell!
Die Kerzen fangen zu brennen an,
das Himmelstor ist aufgetan, Alt und
Junge sollen nun von der Jagd des
Lebens einmal ruhn; und morgen flieg
ich hinab zur Erden, denn es soll wie-
der Weihnachten werden!*

*So geh denn rasch von Haus zu Haus.
such mir die guten Kinder aus,
damit ich ihrer mag gedenken mit
schönen Sachen sie mag beschenken.
Ich sprach: O lieber Herre Christ,
Meine Reise fast zu Ende ist.
Ich soll nur noch in diese Stadt,
Was eitel gute Kinder hat.*

*Hast denn das Säcklein auch bei dir?
Ich sprach: Das Säcklein, das ist
hier,*

*Denn Äpfel, Nuß und Mandelkern
fressen fromme Kinder gern.*

Hast denn die Rute auch bei dir?

Ich sprach: die Rute die ist hier.

Doch für die Kinder, nur die schlechten,



*die trifft sie auf den Teil, den
rechten.*

*Christkindlein sprach: So ist es recht.
So geh mit Gott, mein treuer Knecht!
Von drauß, vom Walde komm ich her,
ich muß euch sagen es weihnach-
tet sehr!*

*Nun sprecht wie ich's hierinnen find:
sind's gute Kind, sinds böse Kind?*

Vater:

*Die Kindlein sind wohl alle gut,
haben nur mitunter was trotzen Mut.*

Ruprecht:

*Ei, ei, für trotzen Kindermut
ist meine lang Rute gut!*

Heißt es bei Euch denn nicht mitunter:

*Nieder den Kopf und die Hosen
herunter?*

Vater:

*Wie einer sündigt so wird er gestraft;
die Kindlein sind schon alle brav.*

Ruprecht:

*Stecken sie die Nas auch tüchtig ins
Buch, lesen und schreiben und rech-
nen genug?*

Vater:

*Sie lernen mit ihrer kleinen Kraft,
wir hoffen zu Gott, daß es endlich
schafft.*

Ruprecht:

*Beten sie denn nach altem Brauch im
Bett ihr Abendsprüchlein auch?*

Vater:

*Neulich hört ich im Kämmerlein
eine kleine Stimme sprechen allein;
und als ich an die Tür getreten,
für alle Lieben hört ich sie beten.*

Ruprecht:

*So nehmet denn Christkindleins Gruß,
Kuchen und Äpfel, Äpfel und Nuß;
probiert einmal von seinen Gaben
morgen sollt ihr was besseres haben.
Dann kommt mit seinem Kerzenschein
Christkindlein selber zu euch herein.
Heut hält es noch am Himmel Wacht;
nun schlafet sanft, habt gute Nacht.*

Theodor Storm



Frauen

Frauentreff

Einmal im Monat treffen sich mittwochs Frauen ab 50 im Gemeindehaus in der Ernst-Ludwig-Str. 56. Es wird gebastelt, erzählt, gespielt und gefeiert und es werden Ausflüge gemacht.

Wir sind zur Zeit etwa 30 Frauen. Wer Lust hat, sich uns anzuschließen, ist herzlich willkommen. Anmeldung ist nicht erforderlich, kommen Sie einfach dazu!

17. Dezember 2014 Weihnachtsfeier

8. Januar 2015 Aktivitätenplan hängt ab Januar im Foyer des Gemeindehauses aus.

18. Februar 2015

Die weiteren Termine des Jahres 2015 stehen noch nicht fest. Im Foyer wird rechtzeitig ein aktueller Plan ausgehängt.

Frauenhilfe:

Im Moment sind wir 25 Frauen und würden uns freuen, wenn noch mehr Frauen Lust hätten, sich alle 14 Tage zu treffen um einen schönen Nachmittag zu verbringen. Der Beginn ist um 14:30 Uhr mit Kaffee und Kuchen und anschließend singen wir, unterhalten uns und lesen nette Geschichten. Um 16:30 Uhr beenden wir das Zusammensein.

Die nächsten Treffen sind am:

11.12. Weihnachtsfeier, im neuen Jahr erstmals am 8. Januar 2015 und dann alle 14 Tage.

Wenn Ihr Interesse geweckt ist, können Sie uns kontaktieren. Wir würden uns freuen.

Hildegard Pfeiffer 06103 49419

Edeltraud Rüster 06103 49856

Hildegard Pfeiffer



Musikalischer Start ins Jahr 2015

Die MusikerInnen des Egelsbacher Blasorchesters sind vielen Einwohnern der Gemeinde durch ihre Auftritte bekannt, bei denen eher die traditionelle Blas- und Stimmungsmusik im Vordergrund steht. Die ganz andere, anspruchsvollere Seite seines Könnens kehrt das Blasorchester der SGE bei den mittlerweile regelmäßig in der Evangelischen Kirche dargebotenen Konzerten heraus.

Zum nunmehr vierten Mal laden die SGE-Musiker zum musikalischen Start ins neue Jahr ein. Der Kenner weiß, dass ein konzertantes, abwechslungsreiches und unterhaltsames Programm auf ihn wartet. Hier zeigt das Blasorchester alljährlich, wie anspruchsvoll, vielseitig und ergreifend moderne Blasmusik sein kann. Aktuell arbeiten die etwa 30 Musiker der Sportgemeinschaft intensiv an dem nahezu komplett neuen Programm. Im Vorfeld sei nur verraten, dass sich Freunde von Musical, Filmmusik und auch klassischer Blasmusik ganz besonders freuen dürfen.

Am Samstag, dem 24. Januar 2015 um 19:30 Uhr, wird Dirigent Markus Petry in der Kirche den Stab ergreifen, um gemeinsam mit seinen Musikern vor einem hoffentlich zahlreichen Publikum das Jahr 2015 musikalisch zu begrüßen. Der Eintritt ist frei, Spenden sind jedoch herzlich willkommen. Nach dem Konzert laden die MusikerInnen zu einem kleinen Empfang in den Saal des Gemeindehauses ein.

Das Blasorchester freut sich über Ihren Besuch und bedankt sich herzlich bei der Evangelischen Kirchengemeinde für die erwiesene Gastfreundschaft.

Gerhard
Recktenwald





Musikalische Advents- andachten

Viel schöne, ganz unterschiedliche Musik. Dazu gibt es keine Predigt, sondern wir lesen nur die Geschichte, das Original nach Lukas, vor. Von ganz vorne – als der Engel Gabriel Maria die Geburt Jesu verkündigt – bis zu den Hirten auf dem Felde und zum Kind in der Krippe.

Drei Adventsandachten. Jeweils mittwochs um 19:00 Uhr für eine halbe Stunde. In drei Etappen hören wir die Geschichte und dazu die Musik.

Am **3. Dezember** musizieren Tanja und Dael Alonso (Saxophon und Kontrabaß). Am **10. Dezember** spielt Familie Schawgulidse (Klavier und Cello) und am **17. Dezember** hören wir Carola Röder und Petra Block (Orgel, Flöte und Gesang).

Eine halbe Stunde Abstand von der vorweihnachtlichen Hektik. Ruhe, Musik, die Geschichte im Original. In den letzten beiden Jahren war das wunderschön.

Ich freue mich auf euch.

Martin Diehl, Pfarrer

Alle Termine auf einen Blick:

3. Dezember 2014

10. Dezember 2014

17. Dezember 2014

jeweils um 19:00 Uhr in der
Ev. Kirche Egelsbach



Frauen / Ökumene



Zum Weltgebetstag von den Bahamas am 6. März 2015

Begreift ihr meine Liebe?

Traumstrände, Korallenriffe, glasklares Wasser: Das bieten die 700 Inseln der Bahamas. Sie machen den Inselstaat zwischen den USA, Kuba und Haiti zu einem touristischen Sehnsuchtsziel. Die Bahamas sind das reichste karibische Land und haben eine lebendige Vielfalt christlicher Konfessionen. Aber das Paradies hat mit Problemen zu kämpfen: extreme Abhängigkeit vom Ausland, Arbeitslosigkeit und erschreckend verbreitete häusliche und sexuelle Gewalt gegen Frauen und Kinder.

Sonnen- und Schattenseiten ihrer Heimat – beides greifen Frauen der Bahamas in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2015 auf. In dessen Zentrum steht die Lesung aus dem Johannesevangelium (13,1-17), in der Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht. Hier wird für die Frauen der Bahamas Gottes Liebe erfahrbar, denn gerade in einem Alltag, der von Armut und Gewalt geprägt ist, braucht es tatkräftige Nächstenliebe

auf den Spuren Jesu Christi.

Rund um den Erdball gestalten Frauen am **Freitag, den 6. März 2015**, Gottesdienste zum Weltgebetstag. Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche sind dazu herzlich eingeladen. Alle erfahren beim Weltgebetstag von den Bahamas, wie wichtig es ist, Kirche immer wieder neu als lebendige und solidarische Gemeinschaft zu leben. Ein Zeichen dafür setzen die Gottesdienstkollekten, die Projekte für Frauen und Mädchen auf der ganzen Welt unterstützen. Darunter ist auch eine Medienkampagne des Frauenrechtszentrums „Bahamas Crisis Center“ (BCC), die sexuelle Gewalt gegen Mädchen bekämpft.

Lisa Schürmann,
Weltgebetstag der Frauen –
Deutsches Komitee e.V.

In Egelsbach feiern wir den ökumenischen Gottesdienst zum Weltgebetstag am

Freitag, 6. März 2015, um 19:00 Uhr im kath. Gemeindezentrum St. Josef, Mainstr./Ecke Mainzerstr.

Frauen, die gerne an der Vorbereitung mitarbeiten möchten, sind herzlich eingeladen zu den Vorbereitungstreffen an folgenden Terminen:

3. Februar 2015

24. Februar 2015

3. März 2015

– jeweils dienstags von 19:00 -21:00 Uhr im kath. Gemeindezentrum.

Infos bei:

Iris Borutta,

kath. Gemeindereferentin

Tel.: 06103 470382

Mobil: 0152 34121759

gemeindereferentin@kath-kirche-egelsbach.de

Regine Kober-Gerhard,

ev. Gemeindepädagogin,

Tel.: 06103 46606

regine-kober-gerhard@ev-kirche-egelsbach.de



Frauen / Ökumene



Familie

Puppenhäuser und Weihnachtsbäume

Rund um die Kirche wird auch in diesem Jahr am Wochenende des 3. Advents noch etwas vom Flair eines besinnlichen vorweihnachtlichen Marktes zu spüren sein. So öffnet im Arresthaus der Geschichtsverein seine Türen, um in dem kleinen aber feinen Museum die aktuelle Ausstellung zu präsentieren und wie gewohnt heimatkundliche Schriften anzubieten.

Die Ausstellungen in den Räumen der evangelischen Kirchengemeinde sind ebenfalls zur Tradition geworden. Die zahlreichen Besucher waren immer wieder begeistert von der Vielfalt der Exponate, die von einer Gruppe von Frauen aus der Kirchengemeinde zusammengetragen und präsentiert wurden. Der Zuspruch ist Ansporn genug, in diesem Jahr die 6. Auflage der Veranstaltung folgen zu lassen. Das Motto soll sein: „Puppenhaus und Puppenstube, alt und neu“. Weihnachtsbäume in traditionellem oder originellem Schmuck umrahmen die Ausstellung.



Ein kleiner Kreativmarkt bietet die Möglichkeit, nach Weihnachtsgeschenken Ausschau zu halten.

Aus eigenem Fundus kann natürlich nicht genügend Material für eine repräsentative Ausstellung angeboten werden, deshalb bittet die kleine Frauengruppe um Mithilfe. Wer interessante Puppenhäuser oder –stuben sowie interessanten Weihnachtsbaumschmuck besitzt und bereit ist, dies für das 3. Adventwochenende zur Verfügung zu stellen, kann sich telefonisch in Verbindung setzen mit Frau Doris Armbröster (Telefon 06103 49790) oder Frau

Ute Adam (Telefon 06103 42628). Die Verantwortlichen garantieren eine fürsorgliche Behandlung der Ausstellungsstücke..

Der Freundeskreis der evangelischen Gemeinde öffnet während der Ausstellung wieder sein Café, in dem neben Tee- und Kaffeespezialitäten gespendete Kuchen serviert werden. Diese Kuchenspenden koordiniert Frau Wildtraud Recktenwald. Unter der Telefonnummer 06103 43308 erfährt man den Abgabetermin und –ort.



Die Ausstellung und das Café im Gemeindehaus sind am **Samstag, 13. Dezember**, und **Sonntag, 14. Dezember**, jeweils geöffnet von 15:00 bis 19:00 Uhr.

Der Erlös kommt über den Freundeskreis der Arbeit der Kirchengemeinde zu Gute. Am Samstag um 19:00 Uhr wird der Evang. Kirchenchor zusammen mit dem Kath. Kirchenchor ein kleines Konzert mit Liedern zum Advent darbieten.

Gerhard Recktenwald

Familie

Winter-Lerchenton

*In Lüften hängt ein Lerchenton,
mein Ohr hat staunend ihn vernommen.
Ist 's eine, die noch nicht entflohn?
Ist 's eine, die zurückgekommen,
gelockt von Frühling schon,
da rings die Schöpfung noch von Winter ist beklommen?*

*Durch meine Seele zieht ein Schwung,
den jener Ton hat angeschlagen.
Ist 's Ahnung, ist 's Erinnerung
Von künftigen, von vor'gen Tagen?
Ich fühle nur mich jung,
ob wie ich 's war, ob wie ich sein werd' ist zu fragen.*

*Verklungen ist die Melodie,
verschlungen von Schneewolkenherden;
und Winter ist im Herzen, wie
am Himmel Winter und auf Erden,
so Winter, als ob nie gewesen
Frühling sei und nimmer sollte werden.*

Friedrich Rückert



Gemeindebücherei



Das Bücherei-Team sucht Verstärkung

Über ein halbes Jahr ist die Gemeindebücherei nun schon wieder geöffnet, getragen allein durch die Arbeit Ehrenamtlicher. Das Team ist motiviert, könnte aber trotzdem noch Verstärkung brauchen.

Zu den Öffnungszeiten am Montag-, Mittwoch- und Donnerstagnachmittag sowie Freitag- und Samstagvormittag sind zwei bis drei Mitarbeiter/innen jeweils etwa vier Stunden tätig. Das Team teilt sich auf in »Büchermitarbeiter/innen und Cafémitarbeiter/innen« - manche sind in beiden Arbeitsbereichen eingearbeitet, manche möchten nur in einem Bereich arbeiten. Die Bücherei und die Büchereicafécke sind für die Besucher erst vorzubereiten, dann werden drei Stunden Bücher und Hörbücher ausgeliehen, zurückgenommen und wegsortiert, Kaffee, andere Getränke, Kuchen und Brezeln serviert. Mal ist es sehr turbulent, mal ein bisschen ruhiger. Zeit für ein nettes Gespräch mit Kunden oder »Kollegen« bleibt fast immer. Nach der Öffnungszeit ist noch auf-

zuräumen, die Bücherregale werden durchgesehen, Lücken gefüllt, Chaos beseitigt, Geschirr ist zu spülen, eine Kaffeemaschine zu reinigen – da wird oft eine halbe Stunde gebraucht, bis man die Bücherei für den nächsten Öffnungstag ordentlich hinterlassen kann.

Außerdem gibt es ein Event-Team, das sich tolle Veranstaltungen ausdenkt, wie z.B. Lesungen, Kinderveranstaltungen und Vorlesetage für Kindergartenkinder. Bei diesen Events werden punktuell Mitarbeiter gebraucht, deren Aufgaben vom Getränkeauschank, Stühle stellen, Kuchen backen bis zum Kinderbetreuen reichen können.

Wenn all diese Arbeiten auf möglichst viele Schultern aufgeteilt sind, fällt es einfach leichter.

Gesucht werden noch Menschen, die in der Bücherei mitarbeiten – schon einmal im Monat (oder alle zwei Monate), vielleicht samstags oder montags oder an einem anderen Tag, wäre eine große Unterstützung.

Außerdem werden Menschen gesucht, die bereit wären, bei einem einzelnen Event mitzuhelfen und da eine bestimmte Aufgabe zu übernehmen, vielleicht nur einmal im Jahr. Wenn die Liste derjenigen, die man anfragen darf, groß genug ist, machen es am Ende nicht immer die Gleichen und auch das wäre eine große Hilfe.

Die Koordination läuft meistens über E-Mail, aber auch der Griff zum Telefon ist möglich. Wenn Sie sich vorstellen können, die Bücherei zu unterstützen, melden Sie sich bei:

Helmut Schreiber: schreiber.egelsbach@freenet.de, Tel.: 06103 42868 oder

Karen Bierling: k-bierling@arcor.de, Tel.: 06103 42938 (nur abends oder am Wochenende)

Karen Bierling



Veranstaltungen in der Gemeindebücherei Egelsbach

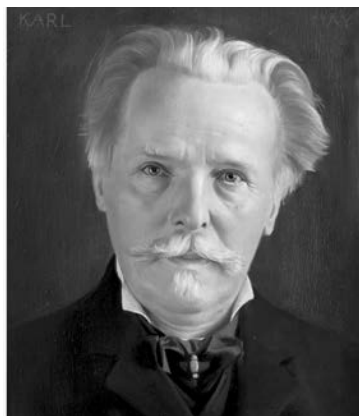
Wir beenden unser erstes Büchereijahr mit einer Kinderveranstaltung am **Dienstag, den 16. Dezember**. Das Thema lautet »Unsere Sinne«. Wir riechen, schmecken, fühlen und hören. - Ob uns das, was wir da mit unseren Sinnen erkennen, immer so gefällt?

Im Jahr 2015 starten wir auch gleich mit einer Kinderveranstaltung und zwar am **Dienstag, den 27. Januar 2015**. Dort werden wir gemeinsam auf Verbrecherjagd gehen, spannende Detektivgeschichten hören und uns damit befassen, was echte Detektive so tun, welche Hilfsmittel und Tricks sie benutzen.

Die Kinderveranstaltungen beginnen immer um 15:30 Uhr und enden um 17:00 Uhr. Über eine Spende für die Bastelmaterialien freuen wir uns.

Eine Anmeldung in der Bücherei ist unbedingt erforderlich.

Gemeindebücherei



Karl May

Am Donnerstag, den 26. Februar, werden wir von Rudi Schweikert, Literaturwissenschaftler, Schriftsteller und Publizist, in die Welt von Karl May entführt. Das Waldröschen, Darmstadt und die Rodensteiner-Sage inbegriffen, werden Karl May, seine Intentionen, seine Quellen, die Figuren und die Schauplätze seiner Erzählungen das Thema des Vortrages sein.

Die Veranstaltung beginnt um 19:30 Uhr und kostet 5,00 € Eintritt inkl. eines Begrüssungsgetränk. Karten gibt es in der Bücherei, in der Buchhandlung Keil oder an der Abendkasse.

Am Sonntag, den 1. März, unserem ersten Geburtstag, wollen wir mit Euch allen einen großen Festgottesdienst um 10:00 Uhr in der Ev. Kirche feiern und danach mit Euch in der Bücherei auf unser einjährige Bestehen anstoßen. Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt sein.

Alle weiteren Veranstaltungen für 2015 könnt Ihr unserem Veranstaltungskalender entnehmen, der in der Bücherei, im Gemeindehaus oder in der Buchhandlung Keil ausliegt.

Außerdem möchten wir Euch herzlich einladen, während der Büchereiöffnungszeiten unser gemütliches Cafécke zu besuchen, auf einen Kaffee, ein Stück Kuchen, einen netten Plausch oder zum Schmökern in einem unserer vielen neuen Bücher aus den Bücherregalen.

Unsere Öffnungszeiten:
Mo.: 15:00 - 18:00 Uhr
Mi.: 15:00 - 18:00 Uhr
Do.: 16:00 - 19:00 Uhr
Fr.: 10:00 - 12:00 Uhr
Sa.: 10:00 - 13:00 Uhr

Stephanie Löffler-Beierlein

Familie



Evangelische
Familienbildung
im Kreis Offenbach

Angebote in Egelsbach

Bodystyling

10 x 1 Std., 36,00 €

Cornelia Becker

Dienstag, 19:00 bis 20:00 Uhr
und

Mittwoch, 20:00 bis 21:00 Uhr

Anmeldung: 06103 45440

Nähen – Alles was Spaß macht

9 x 2,5 Std., 56,00 €

Marta Rosenberger

Dienstag, 20:15 bis 22:45 Uhr

Anmeldung: 06103 42601

Bewegung zu Musik

(3- bis 4-Jährige)

Jasmin Pausch

Montag, 15:30 Uhr - 16:15 Uhr

Anmeldung: 06103 5092424

Spielen und Lernen für Eltern und Kinder

10 x 1,5 Std., 40,00 €

Jasmin Pausch

Dienstag, Donnerstag und

Freitag, jeweils 09:30 bis 11:00 Uhr

Anmeldung: 06103 5092424





Freundeskreis

Dem Gemeindebrief beigelegt ist der aktuelle Flyer des Freundeskreises der Evangelischen Kirche Egelsbach. Aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden hat der Freundeskreis auch in diesem Jahr wichtige und wertvolle Projekte der Kirche vor Ort finanziell unterstützt. Damit dies auch in Zukunft gelingt, würde sich der Freundeskreis über weitere Mitglieder oder auch Spenden sehr freuen. Und vielleicht wäre eine

Mitgliedschaft auch eine gute Idee als Geschenk zu Weihnachten?

Auf dem Foto zu sehen ist der aktuelle Vorstand. Von links nach rechts: Hans Bellhäuser, Gerhard Melk, Christian Knaus, Dieter Wilhelm, Andreas Eckert, Ute Adam, Stefan Buckendahl, Ute Gonsior, Adele Piombino Diehl, Wildtraud Recktenwald und Frank Hoffmann.

In diesem Zusammenhang: Im Frühjahr des nächsten Jahres sind

Vorstandswahlen. Wer Lust hat, sich aktiv im Freundeskreis zu betätigen, ist herzlichst willkommen.

Frank Hoffmann

Ansprechpartner sind:

Frank Hoffmann (1.Vorsitzender)
Tel. 06103 46660

E-Mail: gromek@t-online.de oder
Stefan Buckendahl (2.Vorsitzender)
Tel.: 06103 45328 ,

E-Mail: Etienne_S@t-online.de.



Kids & Co.



Krabbelgottesdienst

Im Krabbelgottesdienst im Januar wollen wir einen Teil der Kirche erkunden:

»Der Altar – ein besonderer Tisch«

am Samstag, dem 31. Januar 2015

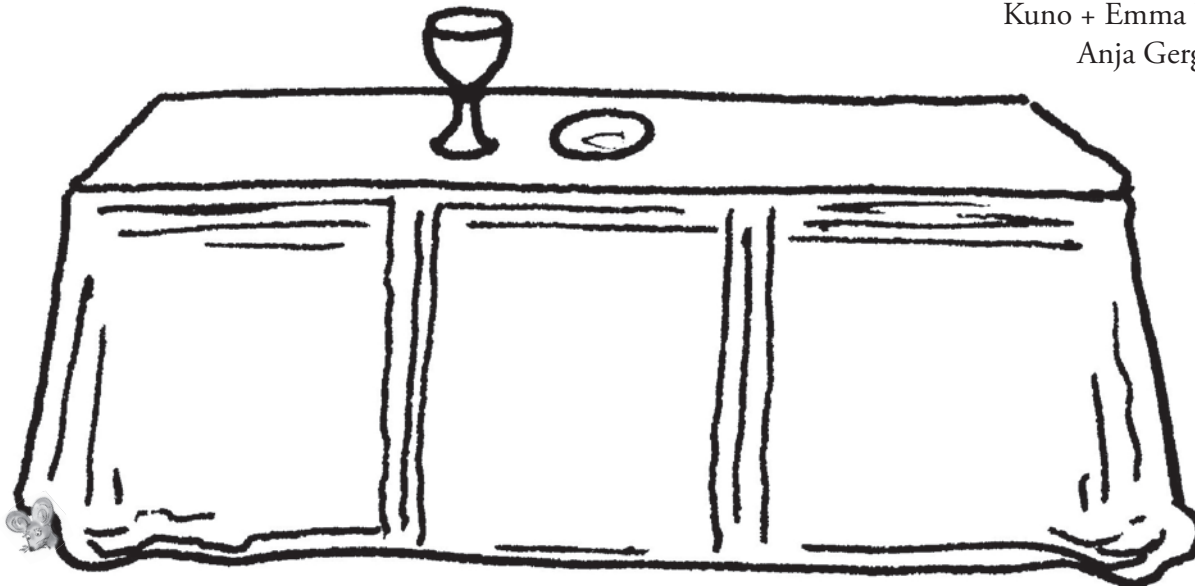
um 16:00 Uhr in der Evangelischen Kirche

Zusammen mit Kuno und Emma Kirchenmaus erfahren wir, was es mit diesem besonderen Tisch auf sich hat. Wir entdecken, was dazugehört und welche Bedeutung die Gegenstände auf dem Altar haben.

Zu den Krabbelgottesdiensten sind alle Kinder zwischen 2 und 4 Jahren mit ihren Familien herzlich eingeladen! Mit einfachen Gebeten, Liedern, dem Vaterunser und Segensworten mit Bewegung erleben die Kinder den liturgischen Ablauf und die Gemeinschaft der gottesdienstlichen Feier.

Im Anschluss ist die Möglichkeit, bei Saft, Kaffee und mitgebrachtem Kuchen im Gemeindehaus zusammen zu sitzen, ins Gespräch zu kommen, eine kleine Bastelei zu machen oder zu spielen.

Viele Grüße vom Krabbelgottesdienst-Team:
Antje Marquardt, Sarah Recktenwald, Regine Kober-Gerhard,
Kuno + Emma Kirchenmaus und
Anja Gergen an der Gitarre





Krippenspiel 2014

Die Wirtin und das Kind im Stall

Auch in diesem Jahr studieren wir mit vielen Kindern ein schönes Krippenspiel ein.

Wir werden immer donnerstags von 17:00-18:00 Uhr proben, singen, basteln und einfach Spaß haben.

Die Aufführungen sind am 4. Advent, 21. Dezember um 10:00 Uhr und am Heiligen Abend um 14:30 Uhr.

Wir freuen uns auf gelungene Aufführungen mit vielen BesucherInnen.

Das Krippenspiel-Team besteht aus Stephanie Löffler-Beierlein, Diana Otterbein und Monique Theuerkauf.

Unterstützen werden uns die Teamerinnen Kathrin Becker und Lara Dauenhauer. Vielen Dank dafür!

Monique Theuerkauf

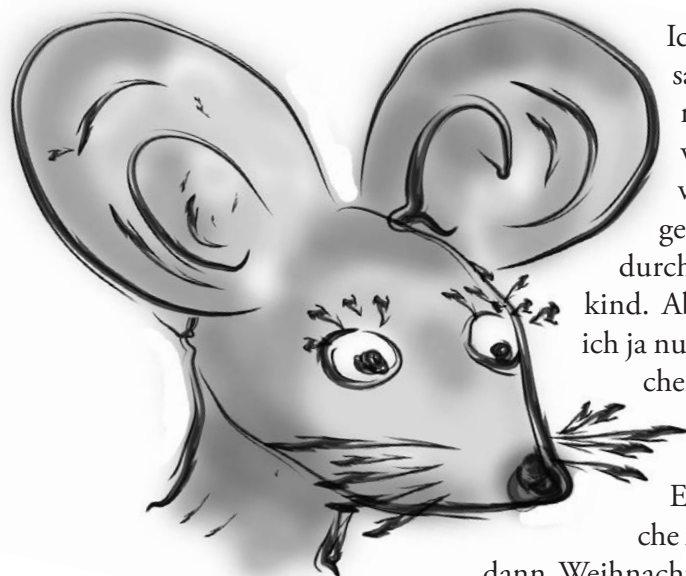
Kids & Co.



Bild vom Krippenspiel Weihnachten 2013



Kuno und das Christkind



Ich will es euch gleich sagen, ich blicke da nicht durch! Ach so, vielleicht sollte ich von Vorne anfangen. Ich blicke nicht durch mit dem Christkind. Aber schließlich bin ich ja nur eine einfache Kirchenmaus und wohne mit meiner Tante Emma in der Evangelischen Kirche in Egelsbach. Wenn dann Weihnachten näher kommt, fragt Emma immer, was wünschst du dir vom Christkind? Und dann, wenn die Weihnachtskrippe in der Kirche aufgebaut wird, überlege ich mir immer, wie diese Puppe meine Geschenke bringen soll. Im Fernsehen ist es dann nochmal anders, da werden die Geschenke durch den Schornstein geworfen. Das finde ich jetzt auch nicht so schön, weil sie dann ja dreckig sind. Und die Emma und ich haben gar keinen of-

fenen Ofen, wo die Geschenke rauskommen könnten. Also das ist jetzt schon mal Quatsch.

In den Filmen, wo die Geschenke durch den Schornstein kommen, wirft die der Weihnachtsmann da rein. Das ist der, zu dem der Polar-Express fährt. Und als wäre das nicht schon verwirrend genug, gibt es in manchen Gegenden noch den Knecht Ruprecht. Aber eines haben sie alle gemeinsam: Sie bringen Geschenke. Das ist für mich das Wichtigste.

Die Emma meint immer, das Wichtigste an Weihnachten wären nicht die Geschenke, sondern dass Jesus gekommen ist. Ich weiß ja nicht. Der Jesus ist doch immer da, das wird jeden Sonntag in der Kirche erzählt. Und Geschenke gibt es nur zweimal im Jahr, zum Geburtstag und an Weihnachten. Als ich das der Emma gesagt habe, da hat sie geschmunzelt und gesagt, ja, die Geschenke wären schon wichtig, aber das wichtigste Geschenk ist, dass Jesus Geburtstag hat.

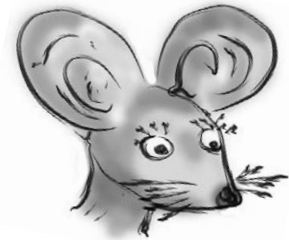


Wir sollen ihm zum Geburtstag einfach zeigen, dass wir uns darüber freuen, dass er auf diese Welt gekommen ist. Er ist ganz klein gekommen, so richtig als Kind und er kam in keine reiche Familie. Und er hat uns gezeigt, dass Gott ein guter Gott ist und wie wir an ihn glauben sollen. Der Jesus hat dann immer ganz liebevoll von Gott geredet und hat vorgelebt, wie man leben kann. Er wollte nicht, dass alle Menschen alle Gesetze auswendig können müssen und dann danach handeln. Er hat gesagt, das wichtigste Gebot ist, dass wir Gott lieben sollen und unseren Nächsten, also die Leute um uns rum, wie uns selbst. Dass dieses Gebot alle anderen Gebote mit einschließt. Und dass wir jederzeit mit Gott reden können, ganz direkt, im Gebet. Das wäre das größte Geschenk, dass wir an Weihnachten bekommen.

Und all die anderen Geschenke wären dagegen nur klein. (Jetzt hoffe ich, dass ich nicht nur ein kleines Geschenk bekomme und Emma mich schon mal vorwarnen will).

Und ich habe verstanden, dass die ganzen Figuren in der Krippe nur dazu da sind, uns daran zu erinnern, dass Jesus als kleines Kind, als ganz normales Kind zu uns kam.

Euer Kuno



**Kuno,
die Kirchenmaus!**

Im letzten Heft saß ich auf dem Apfelbaum auf Seite 47.

– Wo bin ich denn dieses Mal?

Bis dann,

Euer Kuno!

Bibel-Basics



Asyl für das Christkind Der Messias auf der Flucht Matthäus 2, 13

»Als sie (die drei Weisen) aber hinweggezogen waren, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Josef im Traum und sprach: Steh auf, nimm das Kindlein und seine Mutter mit dir und flieh nach Ägypten und bleib dort, bis ich dir's sage; denn Herodes hat vor, das Kindlein zu suchen, um es umzubringen.«

Ein Vergleich mit den anderen Evangelien macht deutlich, dass sie eine Flucht nach Ägypten nicht kennen. Lukas erzählt von Bethlehem und der himmlischen Engelsbotschaft. Markus und Johannes eröffnen ihre Evangelien erst mit dem erwachsenen Jesus.

Auch vom Kindermord in Bethlehem durch den Statthalter Herodes ist nur bei Matthäus die Rede. Außerbiblische Belege lassen sich dazu nicht finden. Herodes stirbt bereits im Jahr 4 vor Christus (besser gesagt: vor unserer Zeitrechnung). Dazu muss man wissen, dass unsere Zeitrechnung ungenau ist. Jesus

ist vermutlich zwischen dem Jahr 7 und dem Jahr 4 vor unserer Zeitrechnung geboren. Zeitlich würde es dann wieder passen, dass Herodes dem »neuen Herrscher« nach dem Leben trachtete. Und was Matthäus über Herodes sagt, stimmt mit der historischen Bewertung seiner Person überein; er wird als verrückt, als wahnsinnig dargestellt. Jeder, der seine Macht auch nur rein theoretisch hätte gefährden können, wurde verfolgt oder gar getötet.

Eine Flucht nach Ägypten – wohl gemerkt mit einem Esel als Transportmittel – hätte eine Wegstrecke von mindestens 300 – 400 Kilometern bedeutet, wenn die Familie wenigstens bis zur Sinaihalbinsel gekommen wäre. Eine solch strapaziöse Reise ist mit einem Kleinkind unter den damaligen Bedingungen kaum vorstellbar.

Wir haben es also sehr wahrscheinlich mit einer Legende zu tun. Der Begriff »Legende« deutet eine enge Beziehung zur literarischen Tradition an. Man darf das nicht mit dem Begriff der »Sage« verwechseln. Denn hinter der »Legende« (»das,

was zu lesen ist«) steckt Wahrheit. Wir sind es zwar gewohnt, gerade bei biblischen Geschichten nach dem historischen Geschehen und dem Beweis zu fragen. Die Wahrheit und die Deutung gehen aber unterschiedliche Wege.

Die »hinweggezogen waren«, also die Magier und Sterndeuter (die Weisen), haben auch nach einem »neuen Herrscher« geforscht (und ihn in dem Kind gefunden, wenn auch einen unerwartet anderen). Sie sehen eine Supernova (Neuer Stern) und folgen ihrem Lauf, um den neuen Herrscher zu finden, Herodes der Große wird über diese Neuigkeit sehr nervös. Daher greift er zu einem erschreckenden Mittel: Alle (männlichen) Kinder in Bethlehem und Umgebung werden umgebracht. Herodes hofft, dass dann dieses Kind darunter ist.

Da zur Zeit des Herodes in Bethlehem nur etwa 500 Menschen lebten, hätte es sich allerdings höchstens um 25 - 30 ermordete Kinder handeln können. Dennoch ist jedes ermordete Kind – damals wie heute – eines zu viel!



Bibel-Basics



Rast auf der Flucht aus Ägypten, Robert Leinweber

Grund genug, die Flucht zu ergreifen und Asyl zu suchen; Asyl für das Christkind. Josef folgt der Traumbotschaft, um das Kind zu retten. Der gekommene Messias ist auf der Flucht. Auf der Flucht vor dem Massaker. Diesem entrinnt er. Nicht jedoch die Kinder unter zwei Jahren, die nicht fliehen konnten. Man stutzt unwillkürlich dabei. Ist das richtig? Kommt der Messias nicht, um zu retten? Die Kinder sind verloren, nur er wird gerettet.

Aber schauen wir auf unsere Zeit. Allgegenwärtig sind solche Massaker auch heute. Sie gehören zur

traurigen Erkenntnis, dass unsere Welt in Unordnung ist.

Gott hält seine Hand von Anfang an über seinen Sohn, den Messias. Er erlebt Bewahrung. Zugleich erlebt er aber auch die leidvolle Geschichte seines Volkes mit, um sie zu verstehen und sie als Messias zu Ende zu bringen. Seine Geburt hat ein Massaker zur Folge. Solches Leid ist immer noch da, bis heute. Schon in seiner Kindheitsgeschichte ist der Ton der Passion vorhanden. Der Kreuzweg Jesu begann nicht erst auf der Via Dolorosa in Jerusalem, sondern schon von Anfang an.

Matthäus ist es ganz wichtig, aufzuzeigen, dass die leidvolle Geschichte Israels sich schon in den Anfängen Jesu abbildet. Und er greift zurück auf die Zeit des Volkes Israel in Ägypten. Es war in Gefangenschaft. Zwar recht gut versorgt, aber unterjocht. So frei wie ein Vogel in einem kleinen Käfig. Der Ruf Gottes erfolgt durch den Propheten Hosea: »Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen«. Was dem Volk widerfuhr, wendet Matthäus hier auf Jesus Christus an. Gottes Wort wird Menschensohn. Gottes Sohn wird Wort in unserer Menschenwelt.

Mitten in den Unheilsgeschichten der damaligen und der gegenwärtigen Zeit gibt es daher auch Hoffnungsgeschichten. Eine wird uns in der Geburt Jesu erzählt. Das Christkind – das Kind, das der Christus wird – will hier erkannt und geglaubt werden. Es darf also nicht verschwiegen werden, dass er der »Trost der ganzen Welt« ist.

Pastor Günter Winkmann

4. Advent, Sonntag, 21.12.2014

10:00 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel der Kinder
Pfarrer Martin Diehl,
Team & Kinderchor

Heiligabend, 24.12.2014

14:30 Uhr Gottesdienst mit
Krippenspiel der Kinder
Pfarrer Martin Diehl, Team &
Kinderchor

16:00 Uhr Jugendgottesdienst

Pfarrer Martin Diehl, Jugendliche

18:00 Uhr Christvesper

Pfarrer Hans-Joachim Wach

23:00 Uhr Christmette

Pfarrer Martin Diehl & Chor

Weihnachten, 25.12.2014

10:00 Uhr,
Gottesdienst mit Abendmahl,
Pfarrer Hans-Joachim Wach

Weihnachten, 26.12.2014

10:00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 28.12.2014

10:00 Gottesdienst
Prädikantin Gaby Melk

Silvester, 31.12.2014

18:00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Pfarrer Hans-Joachim Wach



Der Gemeindebrief

Dezember 2014, Januar und Februar 2015



Evangelische
Kirchengemeinde
Egelsbach



Thema: Christkind